DIE STERBLICHKEIT IN INGOLSTADT VON 1820-1870

SALIM MASSOUH

INGOLSTADT 1979

Digitized by the Internet Archive
in 2026

https://archive.org/details/IA41547009_0043

Aus dem Institut für Geschichte der Medizin
der Universität München
Vorstand: Prof. Dr. Dr. h.c. Heinz Goerke

DIE STERBLICHKEIT IN INGOLSTADT

von 1820 - 1870

Inaugural-Dissertation
zur Erlangung der Doktorwürde in der gesamten Medizin
an der Ludwig Maximilians-Universität zu München

vorgelegt von
Salim Massouh
aus Homs/Syrien
Ingolstadt
1979

UNIV.
LEIDEN
BIBL.

Mit Genehmigung des Fachbereichs Medizin der Universität München

Berichterstatter:	Prof.Dr. Dr. h. c. H. Goerke
Mitberichterstatter:	
Dekan	Prof. Dr. med. Wolfgang Spann
Tag der mündlichen Prüfung:	17. Juli 1979

Meinen lieben Eltern in Dankbarkeit gewidmet

Mein besonderer Dank gilt Herrn Professor Dr. med. Dr. med. h.c. Heinz Goerke, Direktor des Institutes für Geschichte der Medizin der Ludwig-Maximilians-Universität München, Herrn Dr. med. Josef Wiedemann, Chefarzt der Gynäkologisch-geburtshilflichen Abteilung des Städtischen Krankenhauses Ingolstadt, Herrn Dr. phil. Sigfried Hofmann, Direktor des Stadtarchivs und seinen Mitarbeitern in Ingolstadt, Herrn Dr. med. Heinrich Röhrich in München, nicht zuletzt dem Bayerischen Hauptstaatsarchiv München, sowie den beiden Pfarrämtern "Unserer Lieben Frau" und "St. Moritz in Ingolstadt für ihre bereitwillige Hilfe.

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINFÜHRUNG

2. DIE STADT INGOLSTADT
   2.1 Geschichte
   2.2 Bevölkerung
   2.3 Verwaltung
   2.4 Verkehrswege
      2.4.1 Straßen
      2.4.2 Donau
      2.4.3 Eisenbahn
   2.5 Ingolstadt als Festungsstadt
      2.5.1 Festungsanlagen
      2.5.2 Schleifung der Festungsanlagen
      2.5.3 Neubefestigung
   2.6 Wasserversorgung
   2.7 Entwicklung im 20. Jahrhundert

3. DIE ALLGEMEINE ÄRZTLICHE VERSORGUNGSLAGE
   3.1 Die Ärzteschaft
      3.1.1 Im kommunalen Dienst tätige Ärzte
      3.1.2 Wundärzte
      3.1.3 Stadt- und Krankenhausärzte
      3.1.4 Lebensdaten einiger Ärzte
   3.2 Die Krankenhäuser
      3.2.1 Das Brechhaus
      3.2.2 Das Blatternhaus
      3.2.3 Das sogenannte Schlößl
      3.2.4 Der Krankenhausneubau

4. INSTRUKTIONEN FÜR DIE LEICHENSCHAU
   4.1 Totenschau - Schein
   4.2 Totenschau - Register
   4.3 Einführung einer allgemeinen Leichenordnung
   4.4 Weitere Verordnungen und Bestimmungen
   4.5 Leichenschaugebühren

5. PROBLEMATIK DER ZEITGENÖSSISCHEN TODESDIAGNOSEN
5.1 Diagnose durch den Arzt
5.2 Diagnose durch den Bader
5.3 Diagnose durch Familienangehörige
5.4 Sammlung zeitgenössischer Diagnosen

6. DIE STERBESTATISTIK (1820 - 1870)
6.1 Säuglinge
6.2 Kinder
6.2.1 Kinder von 1 - 6 Jahren
6.2.2 Kinder von 7 - 14 Jahren
6.3 Erwachsene

7. AUSWERTUNG

8. STERBEKURVEN
8.1 Sterblichkeit in absoluten Zahlen nach dem Lebensalter
8.2 Sterblichkeit in absoluten Zahlen nach Altersgruppen (1820 - 1844)
8.3 Sterblichkeit in absoluten Zahlen nach Altersgruppen (1845 - 1870)

9. STATISTISCHER VERGLEICH ZWISCHEN STERBE- UND GEBURTSDATEN (1820 - 1870) UND AUSWERTUNG

10. GRAPHISCHER VERGLEICH ZWISCHEN STERBE-UND GEBURTSDATEN (1820 - 1870)

11. ZUSAMMENFASSUNG

12. ANMERKUNGEN

13. LEBENSLAUF

QUELLEN- UND LITERATURANGABEN

1. Akten und Berichte der Militärverwaltung Ingolstadt (ohne Verfasserangabe), Allgemeine Militärgeschichte der Festung Ingolstadt II. Teil 1826 - 1855, II. Teil 1855 - 1873
Stadtarchiv Ingolstadt, A XI/87 a.
2. Festschrift des Pionierbataillons 10, anläßlich des Jubiläums 20 Jahre Pionierbataillon ..... Ingolstadt (1976)
3. GERSTNER, Josef, Geschichte der Stadt Ingolstadt in Oberbayern, Stadtarchiv Ingolstadt, Abt. Ja Nr. 15
4. GRIMM, Ute, Beiträge zur Medizingeschichte von Ingolstadt (insbesondere Sterblichkeit 1620 - 1730)
Med. Diss. Erlangen-Nürnberg (1975)
5. HOEFLER, Max, Deutsches Krankheitsnamenbuch München 1899
6. HOFMANN, Sigfried, Blattern-, Brech- und Siechenhäuser in Ingolstadt. In: Ingolstädter Heimblätter, Jg. 28 (1965) Nr. 1 - 9)
7. Ingolstädter Garnisons-Chronik, März 1956, Heft 1, Herausgeber "Deutscher Soldatenbund" e.V. Kreisgemeinschaft Ingolstadt
8. Ingolstädter Zeitung Nr. 262, Dienstag, den 16. 11. 1886
9. KRAUS, Ludwig August, Kritisch-etymologisches medicinisches Lexikon Göttingen
10. KRAUS, Ludwig August, Nachtrag zu dem Kritisch-etymologischen medicinischen Lexikon Ebda 1832
11. LACROIX, Emil, Klenzes Tätigkeit an der Festung zu Ingolstadt Diss. Dr. Ing. TH Karlsruhe 1931
12. MASCHEK, Peter, Die Ingolstädter Festung im 19. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der geographischen Herkunft der Festungsarbeiter in den Jahren 1829 - 1877. Einleitung zur Fluktuation der Arbeiterschaft im 19. Jahrhundert, als Zulassungsarbeit zur ersten Prüfung für das Lehramt an Volksschulen 1968/II, Ingolstadt 1968
Stadtarchiv Ingolstadt, Abt. Ja Nr. 418
13. MOST, Georg Friedrich, Enzyklopädie der gesamten medicinischen und chirurgischen Praxis .... 3 Bde., Leipzig 1833, 1834, 1837

14. MUCK, Marianne, Die Geschichte des Städtischen Krankenhauses in Ingolstadt im 19. Jahrhundert
Med. Diss. München 1973
15. OSTERMAIER, Franz Xaver, Beiträge zur Geschichte der militärischen Verhältnisse in der Stadt Ingolstadt. In: Sammelblatt des Historischen Vereins, Ingolstadt 7 - 9 (1882 - 1884)
16. REITZENSTEIN, Alexander, Freiherr von, Die Festung Ingolstadt König Ludwigs I. In: Ingolstadt, Hrsg. v. Theodor Müller u. Wilhelm Reissmüller, Ingolstadt 1974, Band II, S. 359 - 395.
Stadtarchiv Ingolstadt, Abt. Ja, Nr. 558
17. Statistik der Bevölkerung von Ingolstadt 1826 - 1855. Beil. zur Allgemeinen Militärgeschichte der Festung Ingolstadt, Teil II, 1826/55.
Stadtarchiv Ingolstadt, Abschrift vom 24. 7. 64. In: Akt. XI/85
18. Einwohnerzahl Ingolstadts nach dem Ergebnis der Volkszählung vom Dezember 1855.
Stadtarchiv Ingolstadt, Akt. III 2 g
19. Verzeichnisse und Gebührenordnungen für Leichenbegängnisse 1811
Stadtarchiv Ingolstadt Akt. VII
20. Hauptstaatsarchiv München MI NN 60 389
21. Hauptstaatsarchiv München M I NN 60892
22. Hauptstaatsarchiv München M I NN 61118
23. Hauptstaatsarchiv München M I NN 61176
24. Hauptstaatsarchiv München rA 572 40
25. Hauptstaatsarchiv München Ordensakt München 12851
26. Beilage zum Intelligenzblatt Nr. 47 vom Jahre 1839 der Königlichen Regierung von Oberbayern
27. Ingolstädter Wochenblatt 55, Jahrgang 1856

1. Einführung

Die vorliegende Arbeit analysiert die Sterblichkeit der Bevölkerung von Ingolstadt in der Zeit von 1820 bis 1870. Dazu war eine einleitende Untersuchung und Darstellung der historischen, der wirtschaftlichen, der sozialen sowie der hygienischen Verhältnisse erforderlich. Die graphischen Darstellungen vermitteln einen Überblick zu den einzelnen Erscheinungen sowie zur Gesamtproblematik.

2. DIE STADT INGOLSTADT

2. 1 Geschichte

Aus der vor- und frühgeschichtlichen Zeit weist das Gebiet von Ingolstadt verschiedene Spuren auf. Eines der frühesten Zeugnisse der Besiedelung ist eine romanische Bronzeschale. Die zu Beginn des 8. Jahrhunderts vorhandene "Villa Ingolstat"[1] befand sich nicht auf demselben Areal wie heute. Bei der Reichsteilung Karls des Großen wird im Jahre 806 der Ort erstmals genannt; er ist wahrscheinlich vier Kilometer östlich auf dem Boden des ehemaligen Dorfes, des heutigen Stadtteils Feldkirchen, zu suchen. Im 8. Jahrhundert war Ingolstadt mit großer Wahrscheinlichkeit ein herzogliches Kammergut. Bei der Reichsteilung von 806 war Ingolstadt ein karolingisches Kammergut, welches Herzog Tassilo von Karl dem Großen als Lehen erhalten hatte. Im Jahre 841 schenkte Ludwig der Deutsche das Kammergut Ingolstadt seinem Kanzler, dem Abt Gotzbald von Niederaltaich, der es später an sein Kloster weitergab[2]. Möglicherweise wurde die Stadt im 10. Jahrhundert von den Hunnen vollständig zerstört.

Im 13. Jahrhundert tritt Ingolstadt wieder aus dem Dunkel der Geschichtslosigkeit. Die Äbte von Niederaltaich waren einige Jahrhunderte die unmittelbaren Herren dieses Ortes gewesen. Als im Jahre 1242 die Vogtei über Niederaltaich, ebenso über Ingolstadt an die Wittelsbacher überging und Herzog Ludwig der Strenge fremde Einflüsse auf das in

seinem Territorium gelegene Ingolstadt auszuschalten vermochte, ging der Einfluß der Äbte fast völlig verloren. Ingolstadt erhielt wahrscheinlich um 1250 das Stadtrecht.

Im 13. Jahrhundert zeigt der Ort nach Gestalt und Aussehen die charakteristischen Züge einer städtischen Siedlung mit Stadtmauer, Wall, Gräben und Pallisaden. Kaiser Ludwig der Bayer erließ das Stadtrecht mit dem Stiftsbrief von 1312. Diese Privilegien (z.B. den Salzhandel) begünstigten den wirtschaftlichen Aufschwung. Steuervergünstigungen förderten den Handel und das Gewerbe[3].

Herzog Stephan II. mit der Hafte, sorgte 1363 durch Verlegung des Hauptarmes der Donau an die Stadt für den Schutz gegen jede Feindbedrohung vom Süden. Ingolstadt wurde Kontrollpunkt für den Fluß- und Straßenverkehr, ein starker strategischer Stützpunkt. Die Stadtumwallung hatte ursprünglich 4 Haupttore: Im Norden das Hardertor, im Osten das Feldkirchner Tor, im Süden das Donautor und im Westen das Kreuztor. Letzteres ist als Einziges erhalten geblieben und ist, zusammen mit dem dahinter liegenden Münster, das Wahrzeichen Ingolstadts. Wegen der Vielzahl dieser Türme, es waren insgesamt 87, wurde Ingolstadt auch die Stadt der hundert Türme genannt[4]. Ungefähr 500 Jahre lang entwickelte sich die Stadt nur innerhalb dieser Stadtumwallung.

Die drei Söhne Stephans mit der Hafte teilten die ererbten oberbayerischen und niederbayerischen Gebiete. Dabei entstand das neue Herzogtum Bayern-Ingolstadt. Dieses neue Herzogtum erhielt Herzog Stephan III., der wegen seines ausschweifenden Lebenswandels den Beinamen "der Kneußel" erhielt. Unter diesem Herzog, der Ingolstadt zur Haupt- und Residenzstadt auserwählte, begann deren Blütezeit, die unter seinem Sohn und Nachfolger, Ludwig dem Gebarteten, ihren Höhepunkt erreichte[5].

Ludwig begann mit dem Bau des Neuen Schlosses, des Liebfrauenmünsters, das seine Grabkirche werden sollte, und des Pfründehauses.

Die Bauzeit des Münsters betrug 100 Jahre. Im Jahr 1472 gründete hier Ludwig der Reiche die erste bayerische Universität, die im Pfründehaus, welches Ludwig der Gebartete errichtet hatte, untergebracht wurde, an der im Laufe ihres Bestehens bedeutende Lehrer und Forscher wirkten[6].

Nach dem Landshuter Erbfolgekrieg fiel Ingolstadt wieder der Münchener Linie der Wittelsbacher zu. 1539 ließ Herzog Wilhelm IV. durch den Grafen Reinhard von Solms-Münzenberg nach Dührerischen Prinzipien seine wichtigste Grenzstadt zur Landesfestung ausbauen. In den 2 1/2 Jahrhunderten ihres Bestehens wurde sie niemals erobert; auch König Gustav von Schweden mußte während des Dreißigjährigen Krieges im Jahr 1632 von Ingolstadt unverrichteter Dinge abrücken. Dieser Krieg brachte 1634 und 1648 der Stadt Pest und Hungersnot[7].

Im Spanischen Erbfolgekrieg wird die Festung im Jahre 1704 von einem österreichischen Heer unter Markgraf Ludwig von Baden belagert. Nach dem Sieg des österreichischen Heeres über den bayerischen Kurfürsten Max Emanuel wurde die Belagerung abgebrochen.

Im Österreichischen Erbfolgekrieg wurde die Festung von dem österreichischen General Bärenklau 1734 belagert und an ihn übergeben. Verteidiger war der französische General Grandville mit 4 000 Franzosen und 400 Bayern. 1743 bis 1745 war die Stadt von Österreichern besetzt.

In den Napoleonischen Kriegen wurde die Festung im Jahr 1800 von den Franzosen belagert und besetzt. Die Franzosen zerstörten die gesamten Festungsanlagen[8].

Im Jahr 1800 wurde die Universität nach Landshut verlegt und danach im Jahre 1826 nach München. Nach dem Verlust der Be-

festigungsanlagen, nach der durchgeführten Säkularisation der Klöster und nach der Übersiedelung der Universität nach Landshut, war die Stadt verarmt[9].

2.2 Bevölkerung

Im Jahr 1804 war von ehemals 8 000 die Bevölkerungszahl auf 4 813 abgesunken. In einem Zeitraum von 20 Jahren ließ Ludwig I. die Befestigungsanlagen in einem verbesserten System erneuern[10]. Der erneute Befestigungsbau erforderte einen Zustrom von Arbeitern und brachte einen wirtschaftlichen Aufschwung. Die zeitlich unterschiedliche Intensität des Festungsbaues zeigte auch eine starke Fluktuation an Arbeitskräften, besonders in den Jahren 1820 bis 1833 und nach Abschluß der Bauarbeiten im Jahr 1837. Dies gilt auch für die Zahl der Familien und die Aufschlüsselung der Einwohner Ingolstadts in Zivil- und Militärpersonen. Die Anzahl der beim Befestigungsbau in Ingolstadt beschäftigten, zugezogenen Arbeiter ist übrigens für jedes Jahr nachgewiesen[11].

Aus der in unregelmäßigen Zeitabschnitten überlieferten Stärke der Bevölkerung ist ihr Anwachsen und ihre Veränderung eindeutig feststellbar.

Die Gesamtbevölkerung Ingolstadts betrug im Jahre 1830 6 529 Einwohner; dazu kommen noch 2 363 nach Ingolstadt zugezogene Arbeiter, die beim Festungsbau tätig waren[12]. Im Jahre 1843 betrug die Gesamtbevölkerungszahl, d. h. Zivil- und Militärpersonen, 10 678; dazu kamen noch 3 722 Befestigungsarbeiter, die nach Ingolstadt zugezogen waren. Im Jahr 1852 war die Gesamtbevölkerungszahl auf 14 306 Zivilpersonen einschließlich Garnisonsangehörige angewachsen; dazu kamen noch 6 077 Befestigungsarbeiter[13]. Im Jahr 1861 war die Zahl der Bevölkerung auf 19 398 angewachsen. Der Festungsbau wurde im Jahr 1855 abgeschlossen. Ein Teil dieser nach Ingolstadt gekommenen Arbeiter war inzwischen in der Stadt ansässig geworden. Nach Abzug des größten Teils der Befestigungsarbeiter betrug im Jahr 1875 die Zahl der Zivilbevölkerung und der Militärpersonen

14 485. Im Jahr 1900 war die Bevölkerung auf 22 200 angestiegen; sie stieg weiter an und erreichte im Jahr 1952 die Zahl von 44 739[14]. Im Jahr 1976 zählte Ingolstadt über 90 000 Einwohner. Nach Beendigung des Zweiten Weltkrieges wurde eine große Zahl von Neubürgern in Ingolstadt ansässig, die ihre bisherigen Wohnsitze auf Grund der Nachkriegsereignisse verlassen mußten.

2.3 Verwaltung

Seit dem 26. Dezember 1828 unterstand die Stadtverwaltung unmittelbar der K.Regierung des Regenkreises. Am 27. November 1837 wurde bei der Neueinteilung Bayerns in 8 Kreise Ingolstadt dem Kreis Oberbayern zugeteilt. Im Jahr 1842 wurde beschlossen, statt des bisherigen bürgerlichen, einen rechtskundigen Bürgermeister aufzustellen, welcher, zusammen mit den bürgerlichen und den zwei rechtskundigen Räten, sowie den Gemeindebevollmächtigten, den Stadtmagistrat bildete[15].

Durch den Festungsbau waren innerhalb von 28 Jahren rund 23 Millionen Gulden aufgewendet und vorwiegend in Ingolstadt selbst umgesetzt worden. Mit den Vorarbeiten im Jahr 1827 wurde das Stadtbild verbessert und verschönert. Mit dem Anwachsen der Bevölkerung war 1837 die Zahl der Familien von 1 000 auf 2 682 gestiegen. Mit dem zunehmenden Wohlstand und den vermehrten Einnahmen gingen Hand in Hand die Ausbesserungen der Straßen, die Einführung einer nächtlichen Straßenbeleuchtung, Eröffnung der ersten Zeichenschule (1826), Übergabe der weiblichen Schulen an das Nonnenkloster (1829), Errichtung einer 4-klassigen Lateinschule (1832), einer Landwirtschafts- und Gewerbeschule (1837), Eröffnung des Waisenhauses (1842) und des neuen Krankenhauses am Holzmarkt (1844)[16].

Bessere Wohnungen, die Entwässerung der alten Festungsgräben und die Anlage eines gewölbten Hauptabzugskanales wirkten sich sehr günstig auf die Sanierung der Stadt aus[17].

Am 11. August 1840 erhielt die von Jahr zu Jahr zunehmende protestantische Gemeinde vom Staat 20 000 fl. Zuschuß zum Bau einer eigenen Kirche, zu der am 1. Juni 1845 der Grundstein gelegt wurde[18].

Die Kirche und das Kloster der 1827 nach München verzogenen Oberen Franziskaner wurden 1837 vom Finanz-Aerar dem Militär-Aerar überwiesen. Diese Kirche diente seit 1857 als Garnisonskirche. Seit 1834 wurden keine fremden Meister mehr beigezogen, da durch die inzwischen erfolgte Ausbildung von Fachkräften erhebliche Fortschritte erzielt worden waren. Anläßlich der Grundsteinlegung des Brückenkopfs am 24. April 1828 wurde von der Stadt eine Lokalstiftung mit einem Grundkapital von 5 028 fl. zur Verfügung gestellt, aus deren Zinsen alljährlich zum Andenken an den Festungsbau freie Vorschüsse an die "Würdigsten und Bedürftigsten" der Gewerbetreibenden geleistet wurden[19].

Neben den Volksschulen besaß Ingolstadt im Jahr 1873 je eine Latein- und Gewerbeschule und ein Mädchen-Institut im Kloster Gnadenthal; an Wohltätigkeitsanstalten ein Bürgerspital, je ein Waisen- und Krankenhaus, zwei katholische und eine protestantische Stadtpfarrkirche sowie sieben katholische Nebenkirchen[20].

Um 1860 wurde das Gaswerk errichtet; die Straßenbeleuchtung erfolgte nun mit Gàslaternen[21].

2.4 Verkehrswege

2.4.1 Straßen

Der Bau der Glacis-, Esplanaden und inneren Wallstraßen sowie ihrer Verbindungen in einer Gesamtlänge von 20 km ging mit dem Ausbau der Festungsfronten Hand in Hand[22]. Sie wurden bis zum Jahr 1849 auf Rechnung des Festungsbaues unterhalten. Infolge der beträchtlichen Einschränkung des Festungsbaus und der damit verbundenen geringen Abnützung der Straßen wurden diese auf Antrag der Festungsbau-Direktion mit Genehmigung des Kriegs-Ministeriums am 27. April 1849 der Festungs-Kommandantur übergeben[23].

2.4.2 Donau

Der Schiffshafen in der "Fronte Preysing" wurde im Jahr 1849 vollendet und sollte zur gesicherten Unterbringung der Brückenschiffe dienen. Er war mit Mauern auf Pfahlrosten mit Spundwänden umgeben und durch eine Einfahrt mit der Donau verbunden. Kiesbänke, welche sich infolge des häufigen Stromwechsels vorlagerten, sowie eine allmählich eingetretene Verschlammung des Hafens selbst, stellten seine zweckmäßige Verwendung immer mehr in Frage, bis der Schiffshafen in den Jahren 1882/92 aufgefüllt wurde[24].

2.4.3 Eisenbahn

Der Anschluß der Stadt an das Eisenbahnnetz erfolgte zwar verhältnismäßig spät, jedoch mit außergewöhnlich günstigen Kreuz- und Querverbindungen. In den Jahren 1867 bis 1874 wurden die Strecken München-Ingolstadt, Ingolstadt-Nürnberg und die Linien nach Augsburg, Regensburg und Donauwörth fertiggestellt.

2.5. Ingolstadt als Festungsstadt

2.5.1 Festungsanlagen

Ingolstadt wurde in seiner fast tausendjährigen Geschichte nie erobert. Der erste Mauerring wurde im 13. Jahrhundert errichtet; er ist ganz verschwunden[25]. Ein zweiter Mauerring wurde notwendig, um den außerhalb des ersten Ringes angesiedelten Bürgern Schutz zu bieten. Von Ludwig dem Brandenburger wurden bereits 1358 Pläne erstellt. Vollenden aber konnte diese Befestigung erst Ludwig der Gebartete (1413 - 1443). Der Unterschied zum ersten viereckigen Ring bestand in der jetzt kreisförmigen Umwallung. In diese Bauepoche fällt auch die Erstellung des neuen Schlosses[26]. Die dritte Stadtbefestigung fällt in die Zeit der Renaissance. Der Leiter, Graf Reinhard von Münzenberg, ließ den zweiten Mauerring bis auf einige wenige Stellen unberührt. Er errichtete in 3 Jahren Verstärkungen

vor dem neuen Schloß, das Hardertor, das Kreuztor und das Ziegelbollwerk. Danach übernahm Georg Stern die Leitung. Ihm werden das Münzbergbollwerk, das Rondell beim Frauenhaus, die Kugelbastei und das Donautor zugeschrieben[27].

Ein Ausbau der Bastelenbefestigung und die Verstärkung durch Bastione wurden durchgeführt. Kurze Zeit galt die Stadtmauer als ein Meisterwerk der Befestigungskunst[28]. Schon nach 1600 wurde wieder verbessert und weiter ausgebaut. Die ganze Anlage umgab ein Glacis (Feldbrustwehr) mit gedecktem Weg und Waffenplätzen. Der Brückenkopf auf der rechten Donauseite wurde verstärkt. Im wesentlichen blieb diese Anlage bis zum Jahre 1800 unverändert[29].

2.5.2 Schleifung der Festungsanlagen

In Europa herrschte Krieg. Ingolstadt litt darunter in ganz besonderem Maße. General Kray suchte mit seinen Truppen Schutz innerhalb von Ingolstadts Mauern (28. Juni 1800). Am nächsten Tag schon zog er wieder ab, ließ jedoch eine Besatzung zurück. Die nachrückende französische Armee unter General Ney schloß Ingolstadt von allen Seiten ein. In der Konvention von Hohenlinden am 23. September 1800 wurde der Abzug der österreichischen Garnison und die Besetzung durch französische Truppen beschlossen. Ende Oktober gab General Moreau den Befehl, die Festung Ingolstadt zu zerstören. Die Kosten der Schleifung mußte Bayern tragen. Mit Abzug der Franzosen am 29. März 1800 wurde die fast vollendete Schleifung eingestellt. Das Festungsgelände wurde versteigert und landwirtschaftlich genutzt[30].

2.5.3 Neubefestigung

Die königlich bayerische Regierung beschloß nach dem Frieden von Preßburg am 27. Dezember 1805 Ingolstadt, das sich auf

Grund seiner zentralen Lage dazu anbot, zu einer Hauptfestung auszubauen[31]. Dieser Beschluß konnte wegen eines erneuten Krieges zwischen Österreich und Frankreich nicht verwirklicht werden. Dadurch verarmte Ingolstadt immer weiter, die Bevölkerung lebte nur noch vom Ackerbau. Endgültig beschlossen wurde der Ausbau der Befestigungsanlage durch Erlaß vom 6. Juni 1817. Es folgten gründliche Erhebungen und Vorarbeiten von Oberst Becker, Oberstleutnant v. Streiter, Oberstleutnant v. Bauer und Oberstleutnant v. Heydeck[32].

Genaue Pläne für den Festungsbau legten Oberst v. Streiter und Oberst Becker vor. Beider Pläne fanden die Zustimmung des Königs[33]. Zum Festungsbaudirektor allerdings wurde v. Streiter ernannt, obwohl sich das Militär gegen diese Lösung ausgesprochen hatte. Ein Stab von Offizieren, Ärzten und Beamten hatte sich mit den auftretenden Schwierigkeiten auseinanderzusetzen. Der erste Entwurf zeigte drei selbständige Vorfesten, Reduit und Flügelkavaliere. Ravelin und Flankenbatterien wurden zusätzlich durch nasse Gräben geschützt. Im zweiten Modell sind die vorgeschobenen Vorfesten nicht mehr zu finden. Anstelle des nassen Grabens trat eine Schleuse, die eine Überflutung des Glacisflusses ermöglichte. Die Grundsteinlegung am 24. August 1828 wurde als großes Fest von Militär, Bürgern, Zünften, Geistlichkeit und dem Magistrat gefeiert[34]. die Bewohner der verarmten Stadt dankten dem König für die Möglichkeiten eines wirtschaftlichen Aufschwungs. Von Streiter legte vier ausgearbeitete Pläne vor. Oberst v. Heydeck übte heftige Kritik an den Entwürfen Streiters[35]. Von Becker wurde am 18. 4. 1829 zum neuen Bauleiter ernannt. Der König genehmigte dessen Entwurf und ließ ihn ausführen. Die Stadtumwallung wurde in drei Abschnitte eingeteilt:
Der 1. Abschnitt zwischen linkem Donau- und Schutterufer bot natürlichen Schutz durch die sumpfige Lage. In diesem Teil war die alte Umwallung noch gut erhalten.
Der 2. Abschnitt lag zwischen linkem Donau- und linkem Schutterufer.

Der 3. Abschnitt erstreckte sich vom Münzberg- zum Eselkavalier[36]. Die Festungswerke der Stadtfront bekamen auf Befehl des Königs die Namen verdienstvoller Männer, z.B. Raglovich, Rechberg, Zoller, Vieregg, Pappenheim, Devroy[37].

Vorwerke wurden schon bei Haunwähr und Kothau errichtet.Dazu kamen Nebenwerke, Lagerschanzen und Stützpunkte[38]. In den Jahren 1875 bis 1883 entstand der äußere Fortgürtel. Er umfaßte die Forts bei Wettstetten und bei Kösching. Im Süden wurden Forts bei Manching, Oberstimm und Zuchering im polygonalen Stil errichtet[39].

Die äußeren Festungsgürtel wurden im Anschluß daran zur Hauptkampflinie ausgebaut, verstärkt durch permanente Zwischenwerke[40]. Um diese ungeheure Festungsanlage bauen zu können, war eine für damalige Verhältnisse immense Zahl von Arbeitern notwendig, vor allem Maurer, Zimmerleute, Steinbrecher und Hilfsarbeiter. Die höchste Zahl wurde im Jahr 1839 mit 6 398 Beschäftigten erreicht. Diese Leute kamen, wie aus den Unterlagen für die Entlohnung der Dienste zu ersehen ist, aus vielen Gegenden Deutschlands und Österreichs. Aus Reutte in Tirol kam die hohe Anzahl von 364 Arbeitern. Am stärksten vertreten war natürlich die Bevölkerung der umliegenden Orte und Städte. Aus Mittelfranken kamen fast 2 000, aus Schwaben mehr als 1 000, aus der Oberpfalz über 2 000 und aus Oberbayern mehr als 1 700 Arbeiter. Sogar aus Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Sachsen-Thüringen, Brandenburg, Böhmen, Österreich, Tirol, Schweiz, Italien und Dänemark eilten arbeitswillige Männer nach Ingolstadt[41].

2.6. Wasserversorgung

Von jeher lieferten Pump- und Ziehbrunnen an verschiedenen Stellen in der Stadt Trinkwasser in ausreichender Menge und von guter Beschaffenheit. Im Jahr 1590 waren nach den geschichtlichen Überlieferungen im ganzen 50 Pump- und 4 Ziehbrunnen vorhanden. Sie erhielten ihren Zufluß von dem höher liegenden nördlichen und nordwestlichen Gelände der Stadt. Dieser Zufluß erlitt eine wesentliche Einbuße, als im Jahr 1833/34 durch den Aushub des Hauptgrabens der regelmäßigen Front der Stadtumwallung viele Quellen abgeschnitten wurden[42].

Das Wasser wurde von 15 Quellen in den Gräben der Front Pappenheim gefaßt und durch gußeiserne Rohre in das Sammelbassin hinter der linken Flanke der Kontregarde 53 geleitet, von wo es durch ein Triebwerk in das 20 m über dem Donau-Nullpegel liegende Hochreservoir im nördlichen Stiegentum des Kavaliers Zweibrücken gedrückt wurde. Von hier wurde es in 2 gußeisernen Leitungen zu den verschiedenen Entnahmestellen geführt[43].

Die im Juli 1861 in Betrieb genommene Leitung war mit 9 Feuerwechseln versehen und lieferte bei ununterbrochenem Betrieb durchschnittlich 250 l weiches, frisches und ziemlich reines Trinkwasser[44].

Als im darauffolgenden Jahr auch die städtische Schutterwasserleitung im alten Brunnenhaus beim Kreuztor ihren Betrieb aufnahm, schien dem Bedürfnis an Wasser vollauf Genüge getan zu sein. Diese Leitung lieferte pro Minute 280 bis 300 Liter Nutzwasser, vorwiegend an Brauereien und war mit 21 Feuerwechseln versehen[45].

Im Jahr 1866 nahm jedoch der Wasserzufluß der militärischen Quellwasserleitung bedeutend ab; ein zweites Sammelbassin erwies sich bald als unzureichend, so daß der Nachtbetrieb eingestellt werden mußte[46].

2.7 Entwicklung im 20. Jahrhundert

Die einzige Industrie, die in Ingolstadt im 19. Jahrhundert entstand, waren Rüstungsfabriken. Bei der nunmehr überdimensionalen Garnison in Ingolstadt lebte die Zivilbevölkerung vom, mit und für das Militär. Erst nach dem Ersten Weltkrieg, als auch außerhalb der Festungsmauern gebaut werden durfte, entstanden bedeutende nichtmilitärische Industriebetriebe (z.B. Deutscher Spinnereimaschinenbau, das Eisenbahnausbesserungswerk, u. a.)

1937 wurde die Autobahn von München nach Nürnberg gebaut. Der Zweite Weltkrieg brachte der Stadt 12 Luftangriffe, wobei etwa 20 % der Häuser vernichtet wurden. Nach dem Krieg entwickelte sich Ingolstadt zu einer Industrie- und Handelsstadt. Zu den bisherigen großen Werken kam noch die Auto-Union hinzu.
Die Befestigungsanlagen wurden teilweise abgetragen und die Kriegsschäden wurden innerhalb weniger Jahre beseitigt.

Durch die Bayerische Gebietsreform von 1972 wurden der Stadt 11 nahegelegene Gemeinden einverleibt. Sie vergrößerte dadurch ihr Territorium auf 134 qkm und ist somit nach der Flächenausdehnung die viertgrößte bayerische Stadt.

3. DIE ALLGEMEINE ÄRZTLICHE VERSORGUNGSLAGE

3.1 Die Ärzteschaft

In der Stadt war - wie in anderen Städten auch - nicht nur ärztliches Personal im kommunalen Dienst tätig, sondern auch solches in Staatsdiensten. Dies waren vor allem die Landgerichtsärzte. Gemäß der Verordnung vom 18. Oktober 1803 wurden für Bayern 50 Landgerichtsärzte bestellt, denen damals ein jährlicher Sold von 600 fl. zugesprochen wurde[47)]. Ab 1879 wurde diese Arztbezeichnung in "Königlicher Bezirksarzt" umgeändert. Ingolstadt, bzw. der entsprechende Bezirk, erhielt einen dieser Ärzte zugeteilt. Zu ihren Funktionen gehörte auch die öffentliche Gesundheitsfürsorge und -kontrolle, was zur Folge hatte, daß ihre Kompetenzen - besonders in den späteren Jahren - häufig mit denen der kommunalen Ärzte kollidierten.

Das Eingreifen der Militärärzte, von denen es in Ingolstadt im Jahr 1871 insgesamt 9 gab, war im wesentlichen beschränkt auf die Zeiten herrschender Seuchengefahr, auf die groß angelegten Sanitärmaßnahmen (Donaukanalisierung etc.) gegen Ende des Jahrhunderts und auf Angelegenheiten, die direkt mit dem Festungswesen verbunden waren.

In Ingolstadt gab es aber noch eine Gruppe praktischer Ärzte, die im staatlichen Dienst als "Anstaltsärzte" tätig waren, wie aus einem Cirkular des Magistrats hervorgeht[48]. Darin werden Ärzte (Dr.med. Bonschab, Dr. med. Heiss, Dr. med. Kreuttinger und Dr. Zenker) auf die "Höchste Ministerialentschließung vom 30. April 1878" aufmerksam gemacht, wonach sie jährlich bis zum 1. April über die Erfahrungen und Beobachtungen Jahresberichte unter Zugrundelage des vorgeschriebenen Schemas dem kgl. Amtsarzt mitteilen sollen. Dabei ist jedoch nicht vermerkt, welche Anstalten damit gemeint waren. Die Namen der Ärzte (s.o.) tauchen, soweit aus den Akten über das Krankenhaus ersichtlich, nicht im Zusammenhang mit Angelegenheiten der kommunalen Krankenanstalten auf.

3.1.1 Im kommunalen Dienst tätige Ärzte

In dieser Gruppe erscheinen zwei Kategorien von Ärzten, deren Tätigkeitsbereiche entsprechend ihrer unterschiedlichen Ausbildung streng voneinander abgegrenzt waren: die Wundärzte oder Chirurgen und die akademischen Ärzte, denen allein die Leitung des Städt. Krankenhauses anvertraut wurde.

3.1.2 Die Wundärzte

Über die Ausbildung der in Ingolstadt angestellten Vertreter dieses Faches der Heilkunde läßt sich nur wenig ermitteln. Wahrscheinlich wurden sie in der Chirurgischen Schule in Landshut ausgebildet[49]. Zumindest für einen Ingolstädter Wundarzt ist sicher belegt, daß er eine Ausbildung als Geburtshelfer absolviert hatte.

Ingolstädter Wundärzte

bis 1832	Alois Bachmayer
1820 bis 1834	Mathias Huber
1838 bis 1888	Heinrich Fellermeyer

3.1.3 Die Stadt- und Krankenhausärzte

Als Stadt- und leitende Krankenhausärzte waren nachweisbar in Ingolstadt tätig:

Dr. med. August Seeholzer	von 1831 bis 1844
Dr. med. Josef Deubzer	von 1844 bis 1849
Dr. med. Josef Meister	von 1849 bis 1875
Dr. med. Karl Fellermeyer	von 1875 bis 1878

3.1.4 Lebensdaten einiger Ärzte

Heinrich Fellermeyer[50]

Neben seinem Dienst als chirurgischer Stadt- und Krankenhausarzt praktizierte er zu Beginn seiner ärztlichen Tätigkeit als Landarzt. Er war 30 Jahre lang Unterarzt im Landwehrbataillon Ingolstadt und ferner im Polizeiverwaltungsdienst des Stadt- und Landbezirks Ingolstadt tätig. Für seine Dienstleistungen im allgemeinen - wie bei Epidemien und in Kriegszeiten - erhielt er wiederholt von allerhöchster Stelle ehrende Anerkennungen und Auszeichnungen: nach 1866 das ärztliche Erinnerungskreuz, nach dem Krieg 1870/71 das Verdienstkreuz und die Kriegsgedenkmünze für Nichtkombattanten; zu seinem 50-jährigen Dienstjubiläum als Arzt, 1884, das silberne Ehrenzeichen des Verdienstordens der bayerischen Krone; 1888 anläßlich des 50-jährigen Dienstjubiläums als Armee- und Krankenhausarzt die goldene Ehrenmünze des Ludwigsordens. Die Stadtgemeinde Ingolstadt stand jedoch nicht zurück: 1884 überreichte sie ihm eine Dankadresse; bei seiner goldenen Hochzeit 1885 einen silbernen Pokal und zum Jubiläum 1888 eine wertvolle goldene Medaille, die auf der einen Seite das Stadtwappen mit der Unterschrift "Ingolstadt", auf der Rückseite die Unterschrift"die dankbare Stadtgemeinde dem neuen Arzte Heinrich Fellermeyer" und in einem Lorbeerkranze die

Inschrift "für ehrenvolle 50 Dienstjahre", darunter "1838 - 1888" zeigte[51].

Fellermeyer hatte seine Ausbildung in Landshut absolviert. In seiner Eigenschaft als Stadtchirurg bezog er jährlich aus dem Krankenfonds 18 fl. (später 250 fl.) und aus der Communal-Cassa 150 fl.[52].

Trotz aller Belastungen durch seine zahlreichen Ämter gehörte er 1865 als Gemeindebevollmächtigter der 2. Kammer der Stadtregierung an.

Dr. med. Ignaz Mair[53]

Prakt. Arzt, geboren in Dillingen am 13. September 1817; Medizinstudium in München, war von 1842 bis 1848 praktischer Arzt in Roßhaupten, 1850 Gesuch, wieder Arzt in Roßhaupten, um eine Stelle in Lauingen; als Demokrat und Deputierter "der äußersten Linken" im Landtag von 1849 mußte er bei der Regierung um Verzeihung bitten.

1853 Gesuch nach Füssen aus politischen Gründen abgelehnt;

1853 in Sulzberg;

1863 in Bernbeuren, Gesuch um Ottobeuren;

1864 erneutes Gesuch um eine Stelle in Füssen;

1865, am 12. August, Ernennung zum kgl. Bezirksarzt 1. Klasse in Ingolstadt, nach einer 23-jährigen Tätigkeit als praktischer Arzt;

1868 Gesuch um dienstliche Bewilligung der Herausgabe eines Handbuches des ärztlichen Dienstes bei den Gerichten und Verwaltungsbehörden, es wurde erlaubt;

1873 Gesuch um eine Stelle als Kreismedizinalrat bei der Regierung von Niederbayern (31 Jahre, 8 Monate praktischer Arzt);

1876 gleiches Gesuch für den Regierungsbezirk Schwaben;

1891, am 4. August, Ruhestand in Ingolstadt;

1894, am 2. Juni, gestorben im Alter von 76 Jahren und 8 Monaten in Ingolstadt

Dr. med. Carl Urban[54)]

geboren 1812 in Bamberg;

1835 Examen rigorosum Note 1;

1837 bei der ärztlichen Konkursprüfung in Bamberg an der Medizinischen-Chirurgischen-Schule wurde er unter 90 Bewerbern als 19. in die 2. Klasse gesetzt;

1837 Proberelation;

seit Anfang 1839 praktischer Arzt in Dorfen bei Erding/Obb.;

bis 1855 eine Reihe vergeblicher Gesuche um Anstellung als Landgerichtsarzt an diversen Orten in Bayern;

1855, am 29. Juni, Ernennung zum Landgerichtsrat in Pegnitz;

1857 Ernennung zum Landgerichtsarzt in Vilseck;

1858 Ernennung zum Landgerichtsarzt in Dorfen/Obb.;

1862 Ernennung zum Bezirksgerichtsarzt 2. Kl. in Dorfen;

1863, am 4. Oktober, Ernennung zum Bezirksgerichtsarzt 1. Kl. in Ingolstadt;

1865 Ernennung zum Bezirksgerichtsarzt am Bezirksgericht München rechts der Isar;

1867 Ernennung zum Bezirksgerichtsarzt am Bezirksgericht in Traunstein;

1868 Ernennung zum Salinenarzt in Traunstein (zusätzlich);

1879 Ernennung zum Landgerichtsarzt am Landgericht Traunstein;

1882, am 11. Oktober, im Ruhestand

Dr. med. Franz Bündter[55)]

geb. zu Huisheim am 30. März 1785;

1829 als Gerichtsarzt nach Ingolstadt gekommen.

Dr. med. Johann Schreiner[56)]

geb. am 16.September 1822;

Schlußprüfung 1850;

1867 in Hutthurm;

1875 Bezirksarzt 1. Klasse in Viechtach;

1892 Ruhestand, vor 1922 gestorben

Dr. med. Joseph Deubzer[57)]

Stadtarzt in Ingolstadt;
geb. 1805 in Staffelstein/Lettenhof;
verheiratet, 4 Kinder, katholisch;
1834 Examen, Note II;
seit 1844 in Ingolstadt, Städt. Krankenhaus;
gestorben in Ingolstadt im Jahr 1854 im Alter von 49 Jahren.

Dr. med. Friedrich-Albert Zenker[58)]

22. Juni 1863 Ernennung zum 2. Supplenten des Medizinalkomitees an der Universität Erlangen;
29. Mai 1867 Ernennung zum 1. Supplenten, ebenda;
14. Dez. 1868 Ernennung zum Beisitzer beim gleichen Komitee.

Dr. med. Max Reichard[59)]

geboren in Urmen 1851;
Stadt- und Krankenhausarzt in Ingolstadt;
approbierter Arzt aus München;
gestorben am 13. November 1886 im Alter von 35 Jahren an Lungenblutungen.

3.2 Die Krankenhäuser

3.2.1 Das Brechhaus

Das "Brechhaus", das Wort leitet sich von "Gebrechen" her, diente der Absonderung von an Seuchen Erkrankten - vor allem von Pestkranken[60)]. Im Gegensatz zu den beiden anderen Krankenanstalten wurde in Ingolstadt ein Siechenhaus auf energischen Druck des Landesherrn eingerichtet. 1592 war die Forderung nach einer Einrichtung eines solchen Hauses rundweg abgelehnt worden. 1596 wurde sie wieder verschoben, da der Vorschlag, die Schießstätte umzubauen und diesem Zweck zu opfern, kein Verständnis fand, obwohl die Gefahr epidemischer Krankheiten nicht gering gewesen war. In Notzeiten wollte man sich mit dem Umbau des alten Lazaretts, das vermutlich an der "Schutter" gelegen war, zufriedengeben.

Trotz vieler Ausflüchte seitens der Stadt wurde mit dem Bau 1599 begonnen.
1639 war das Haus bereits baufällig, wahrscheinlich fiel es dem 30-jährigen Krieg zum Opfer[61]. Wäre 1648 nicht ein schlimmes Pestjahr gewesen, hätte sich der 1650 fertiggestellte Neubau sicher noch weiter hinausgezogen[62].

In der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts war eine endlose Folge von Reparaturen am Haus erforderlich. Es wurde schließlich 1748 abgebrochen und nicht wieder aufgebaut.

3.2.2 Das Blatternhaus

Die Zeit der Gründung des Blatternhauses ist nicht mehr eindeutig zu ermitteln. Im Eidbuch von 1502 ist das Blatternhaus nicht erwähnt[63], hingegen ist es für 1559 belegt durch die Einrichtung einer "Ordnung" durch den Ingolstädter Stadtrat[64].

Den Ausführungen Hofmanns zufolge gab es nur einen Standort, nämlich in der "alten Gottesackergass", die später in "Sebastianstraße" umbenannt wurde[65]. 1775 wurde das baufällige alte Gebäude abgerissen und ein Neubau errichtet, der ein Jahr später fertiggestellt war.

Im Blatternhaus wurden keineswegs nur an Blattern Erkrankte aufgenommen, sondern auch Patienten mit Knochenbrüchen und verschiedenen anderen Krankheiten. Während das Siechenhaus als reines Leprosorium einen Sonderfall darstellte, wäre das Blatternhaus nach unseren gebräuchlichen Begriffen etwa als allgemeines Krankenhaus mit Isolierstation einzustufen. Es wurden dort aber auch die Sektionen Hingerichteter durchgeführt. Auch die Medizinische Fakultät hat das Blatternhaus für anatomische Demonstrationen benutzt, was für das Jahr 1609 nachgewiesen werden konnte[66].
Die ärztliche Leitung bzw. die Oberaufsicht hatte in der Regel der Stadtphysikus. Ihm stand der Stadtwundarzt zur Seite.

3.2.3 Das sogenannte Schlößl (Vorläufer des Städt. Krankenhauses[67])

Als der 1756 fertiggestellte Bau des Blatternhauses dem Ansturm der Patienten nicht mehr gewachsen war, wurde eine Änderung der Verhältnisse erwogen. Der Vorschlag, das Blatternhaus zu erweitern, wurde jedoch wieder verworfen. Der Stadtarzt Dr. med. August Seeholzer und der Gerichtsarzt Dr. med. Franz Bündter rieten zum Ankauf eines geräumigen Hauses, das sich als Krankenhaus einrichten ließ. 1828 wurde schließlich beschlossen, aus dem sogenannten Schlößl am damaligen Holzmarkt ein Krankenhaus zu machen. Im Herbst 1843 war der Umbau vollendet.

3.2.4 Der Krankenhausneubau[68]

Nachdem Dr. med. August Seeholzer der Stadt sein großes Vermögen nach dem Tode zum Zweck eines Krankenhausneubaus vermacht hatte, befaßte man sich mit dem Gedanken, den Standort dafür zu bestimmen. Den Bestimmungen des Legats zufolge, sollte das neue Krankenhaus auf demselben Areal, auf dem das ehemalige stand, nur etwas weniger weit rückwärts, erbaut werden. Dazu wurde am 31. Januar 1860 vom Magistrat beschlossen, den Garten des Wachsziehers Karl Berthold zu erwerben. Am 10. Dezember 1867 war der Bau endlich beendet.

4. INSTRUKTIONEN FÜR DIE LEICHENSCHAU

Die Instruktion, betreffend die Grundsätze für die Leichenschau für das Königreich Bayern von 1839 erschien als Beilage zum Intelligenzblatt Nr. 47 für sämtliche Distrikts-Polizeibehörden und Gerichtsärzte. Sie trat in vollem Umfang in Kraft am 1. Januar 1840. Abdrucke dieser Instruktion erhielten alle Leichenschauer. Diese Vorschrift regelte die Aufteilung der Leichenschaudistrikte, die Gebühren, etc.
Die Distrikts-Polizeibehörden bestimmten, im Einvernehmen mit den Gerichtsärzten, die Leichenschauer und deren Stellvertreter. Die Leichen mußten einer zweimaligen Beschau unterzogen werden, einmal nach

dem erfolgten Tod und dann kurz vor der Beerdigung[69].

In der Instruktion für die Leichenbeschauer, Abschnitt A. Zweck der Leichenschau, Art. 1, heißt es: "Zweck der Leichenschau ist, die Beerdigung Scheintoter, dann die Verheimlichung gewaltsamer Todesarten und medizinischer Pfuschereien zu verhindern, sowie zur Ausmittlung contagiöser und epidemischer Krankheiten, dann zur Herstellung genauer Sterbelisten geeignet mitzuwirken[70]."

Im weiteren folgen die Instruktionen der durchzuführenden Leichenschau, im einzelnen, über die Wahrnehmung der Todesmerkmale, Belebungsmittel und Maßnahmen bei Verdacht auf Scheintod, bei gewaltsamem Tod, epidemischen und contagiösen Krankheiten, etc., desgleichen bei der zweiten Leichenschau, Abschnitt C. Art. XV ff, sowie Abdruck der Formulare, 1: "Todten-Schein"; Formular 2: "Todtenschau-Register"[71].

Der oben zitierten Leichenschau-Ordnung von 1839 ging voran die Allgemeine Leichenschauordnung von Eichstätt vom 1. Jan. 1811, die dem königlichen Polizei-Kommissariat zu Ingolstadt zugestellt wurde und binnen 4 Wochen ihre Gültigkeit erlangte.
Der endgültige Erlaß der Leichenschauordnung durch die Bayerische Regierung erfolgte am 6. August 1839[72].

4.1 Totenschau-Schein

Todtenschau-Schein.

Name der Pfarrey . . . . des Polizeybezirks . . . . der Ortsgemeinde . . .
Monat Hausnummer. Jahr

1	Tauf- und Geschlechtsname. Alter, Stand, Gewerb. Religion, ledig oder verheirathet.	
2	Tag und Stunde des Todes.	
3	Tag und Stunde der ersten Leichenschau.	
4	Muthmaßliche Beerdigungszeit.	
5	Name der Krankheit, Dauer derselben. Todesart. Ob nach Angabe des Arztes, der Hebamme, des Leichenbeschauers.	
6	Name des behandelnden Arztes oder der Hebamme.	
7	Tag und Stunde der zweiten Leichenschau.	
8	Bestimmte Beerdigungszeit.	
9	Bemerkungen.	Unterschrift des Leichenbeschauers a) zur Bestätigung der ersten Leichenschau. b) zur Bestätigung der zweiten Leichenschau.

(2)

Beilage zum Intelligenzblatt Nr. 47 vom Jahr 1839 der Königlichen Regierung von Oberbayern, S. 18

4.2 Totenschau-Register

Todtenschau-Register.

Pfarrei . . . . . Polizeibezirk . . . . . Ortsgemeinde . . . . .

vom Jahre 18 . .

Laufender Nro. der Beschauten.			
	1	Tauf- und Geschlechtsname, Alter, Stand, Gewerbe, Religion, ledig oder verheirathet.	
	2	Monat, Tag und Stunde des Todes.	
	3	Tag und Stunde der ersten Leichenschau.	
	4	Tag und Stunde der zweiten Leichenschau.	
	5	Bestimmte Beerdigungszeit.	
	6	Name der Krankheit, Dauer derselben, Todesart. Ob nach Angabe des Arztes oder anderer Personen.	
	7	Name des behandelnden Arztes, oder anderer.	
	8	Bemerkungen nach dem Resultate der zweimaligen Leichenschau, u. a.	

Beilage zum Intelligenzblatt Nr. 47 vom Jahr 1839 der Königlichen Regierung von Oberbayern, S. 20

4. 3 Einführung einer allgemeinen Leichenordnung

(mit Gebühren von 1811)

Eichstädt am 11 ten Januar 1811

"Im Namen Seiner Königlichen Majestät von Baiern.

Zur Erstellung einer allgemeinen Trauer- und Leichenordnung erhält das Königliche Polizey-Commissariat zu Ingolstadt hiermit den Auftrag, binnen 4 Wochen ....."

a) Beerdigungen anzuzeigen und Kosten beizufügen

b) über Mißbräuche und schädliche Gewohnheiten bei der Durchführung sich zu äußern.

Unterschrieben vom Kgl.-General-Commissär.

Antwort von Ingolstadt am 11.Februar 1811 mit Gebührenverzeichnissen. Endgültiger Erlaß der Regierung vom 6. August 1839[73].

4.4 Weitere Verordnungen und Bestimmungen

Ordnung und Untersuchung der Leiche.

-20-A VII 28 Anstalt in der Kgl. Haupt- und Residenzstadt München, 12. März 1819[74].

Bestimmung und Taxen bei Sterbefällen in der Kgl. Haupt- und Residenzstadt München vom 10. August 1852.

Leichenordnung für die Stadt Eichstädt vom 23. Oktober 1839.

Instruktionen für den Leichenacker-"Aufseher" vom 26. April 1854, München.

Schreiben des königlichen Gerichtsarztes zu Ingolstadt an den Magistrat der Stadt Ingolstadt vom 30. April 1856.

Betrifft: Die Regelung der Gebühren für zweimalige Leichenschau

Schreiben des Stadt- und Krankenhausarztes Dr. Meister vom 24. März 1856 an das königliche Landgericht Ingolstadt.

Betrifft: Vorschlag zur Neufestsetzung der Gebühren für die zweimalige Leichenschau (bisher 24 Kreuzer).

Inhalt: Die Leichenschau, die bereits in größeren Städten eingeführt ist, soll nicht mehr zu Hause, sondern im Leichenhause des Friedhofes erfolgen und von dort aus die Beerdigung.

Regelung der Aufgaben für

I. Leichenbeschauer (Instruktion vom 6. August 1839 s. Beil.zum
§ 1 - 3 Intelligenzblatt Nr. 47 d.kgl.Reg.v.Oberbayern[75])

II. Seelmann
§ 1 - 4

III. Totengräber
§ 1 - 3 A.Abs.(?) Totengräber

IV. Sargträger
§ 1 - 6 B. Aufseher im Leichenhause
§ 1 - 5 C. Grab
§ 1 - 5 D. Monumente
E. Sarg
F. Schlußbestimmung[76])

A. VII Nr. 17, Gedruckte Leichenordnung für die Stadt Ingolstadt vom 1. Juli 1857

4.5 Leichenschaugebühren

Erwachsene

I. Classe der Beerdigung f 1 und 30 Kr (Gulden/Kreuzer)
II. Classe der Beerdigung f 1 und 12 Kr
III. Classe der Beerdigung f 1
IV. Classe der Beerdigung -,48 Kr
V. Classe der Beerdigung -,36 Kr

Kinder

I. Classe der Beerdigung -,36 Kr
II. Classe der Beerdigung -,24 Kr

Protokoll des Magistrats vom 2. Juli 1856 über Leichenschaugebühren[77])

Bekanntmachung "Provisorische Leichenordnung betreffend" im Wochenblatt vom 6. Juli 1856.

I. Klasse 1 f 30 Kr
II. Klasse 1 f 12 Kr

für Kutscher und Wagen

I. Klasse 45 Kr

II. Klasse 36 Kr

Leichenordnung der Stadt Ingolstadt vom 3. Juli 1856[78].

5. PROBLEMATIK DER ZEITGENÖSSISCHEN TODESDIAGNOSEN

Die in dem untersuchten Zeitraum als Todesursachen aufgeführten Krankheitsbezeichnungen oder Symptome sind im Sinne der damaligen Zeit zu verstehen. Es gab im großen und ganzen drei Möglichkeiten, die praktiziert wurden.

5.1 Diagnose durch den Arzt

Die ältere und genauere Methode war gegeben, wenn ein Arzt eine Diagnose stellte und diese dem Pfarrer übermittelte, der sie in seinen Büchern festhielt. Diese Möglichkeit konnte aber nur bei einem geringen Prozentsatz Anwendung gefunden haben, da soziale Vorsorgeeinrichtungen, wie Krankenversicherung, erst in unserer Zeit zum Allgemeingut wurde und sich den Luxus einer ärztlichen Behandlung nur relativ wenige leisten konnten.

5.2 Diagnose durch den Bader

Wenn der Krankheitszustand schon das Hinzuziehen eines Fachmannes erforderte, dann wandten sich viele Menschen an den Bader, dessen finanziellen Forderungen sie eher gewachsen zu sein glaubten. Er wird die Diagnose gestellt haben, die Angehörigen gaben sie an den Pfarrer weiter und er vermerkte sie in seinen Büchern. Angemerkt werden muß, daß von diesen "Bader-Diagnosen" nach dem von Bader zu Bader äußerst unterschiedlichem Wissen eine mehr oder weniger große Tefferquote erreicht wurde.

5.3 Diagnose durch Familienangehörige

Die dritte Möglichkeit dürfte in weitaus der größten Anzahl der Fälle Anwendung gefunden haben, daß der Kranke nur von der Familie betreut wurde. Diese hatte ihn unter Beobachtung und stellte Vermutungen an. Bei Eintritt des Todes ging ein Mitglied der Familie zum Pfarrer,

um ihm den Todesfall zu melden. Der Geistliche hörte sich die Beobachtungen und Vermutungen an und hatte nun die Möglichkeit, entweder die Angaben des Familienmitgliedes einzutragen, oder sein eigenes Wissen einzubringen. Vielleicht hatte er den Kranken besucht und dabei beobachten können, daß neben dem Husten noch andere wichtige Symptome aufgetreten waren. So konnte Tuberkulose, Keuchhusten, Katarrh oder eine Lungenentzündung die wirkliche Todesursache gewesen sein. Wenn aber bei einem bekannten Trinker der Todesfall einzutragen war, wird er wahrscheinlich Leberschaden geschrieben haben. Oft taucht Entkräftung oder Altersschwäche auf, dies mag für Pfarrer, Bader und Angehörige das einzig Sichtbare gewesen sein. Wirklich und letztlich ausschlaggebend kann ein Karzinom, Herzversagen, eine Embolie, ein Infarkt, ein Herzstillstand oder ein Gehirnschlag gewesen sein.

Im folgenden wird eine Aufstellung der häufigsten Todesursachen mit ihren, dem heutigen Wissenstand entsprechenden Definitionen, mitgeteilt.

5.4 Zeitgenössische Diagnosen der Todesursachen (1820 bis 1870)

Abweichen	- Durchfall
Abzehrung	- Kraftverfall, Kachexie
Äphthen	- Geschwüre auf der Mundschleimhaut, aus grausen Bläschen entstanden
Atrophie	- Muskelschwund
Auszehrung	- Abmagerung
Blattern	- Pocken
Bräune	- Diphtherie
Brand	- der örtliche Tod von Zellen und Gewebe, Gangrän
Convulsionen	- klonische Krämpfe
Croupp	- Atemnot bei Diphtherie oder Masern
Darrsucht	- Abzehrung, Dystrophie
Faulfieber	- Gallenfieber

Fraisen	- Krämpfe
Gesichtsrose	- Gesichtserysipel, Wundrose
Gicht	- Harnsäurestoffwechselstörungen
Gichter	- Krämpfe bei Kindern, Spasmophilie
Scropheln	- Drüsen-TBC
Stickfluß / Steckfluß	- Catarrhus suffocatorius
Stickhusten	- Keuchhusten
Stroffelsucht	- Flächenausschlag beim Kind
Strophia	- Flechte
Tabes dorsalis	- Rückenmarkschwindsucht
Tenemus	- schmerzhaftes Stuhlentleeren
Trismus	- Kiefersperre, Krämpfe der Kaumuskel
Variola	- Pocken
Volvulus	- Darmverschlingung
Zahnen	- Krampfen beim Durchbruch der Zähne
Zundung	- Entzündung

Alter bis zu 1 Jahr:

	1820	1821	1822	1823	1824
Abzehrung	10	11	6	5	5
Aphthen	–	–	–	–	–
Asthma	1	–	–	–	–
Blattern	–	–	–	–	–
Blausucht	–	–	–	–	–
Brand	14	13	12	8	7
Brechdurchfall	–	–	–	–	–
Convulsionen	7	6	5	1	3
Diarrhoe	5	3	1	1	–
Fraisen	13	9	3	6	2
Frühgeburten	2	7	–	–	–
Gedärmentzündung	2	1	2	1	5
Gekrößleiden	–	–	–	–	–
Gelbsucht	8	3	7	7	5
Gichter	2	7	8	15	8
Häutige Bräune	–	–	–	–	–
Herzfehler	–	–	–	–	–
Influenza	–	–	–	–	–
Katharrfieber	–	–	–	–	–
Keuchhusten	–	–	13	1	2

Alter bis zu 1 Jahr:

	1820	1821	1822	1823	1824
Kinnbackenkrampf	–	–	2	6	1
Kopfwassersucht	–	–	–	–	–
Lungenentzündung	–	–	–	–	–
Lungenlähmung	–	–	–	–	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–
Lungensucht	2	–	1	1	–
Magenerweichung	–	–	–	–	–
Masern	–	–	–	–	–
Mehlhund	–	–	–	–	–
Rachitis	–	–	–	–	–
Scropheln	–	–	–	–	–
Schlagfluß	–	–	–	–	–
Schwäche	9	7	9	11	10
Schwämme	4	6	4	4	2
Schwere Geburt	–	–	–	–	–
Tabes mesenterica	–	–	–	–	–
Totgeburt	7	5	5	6	2
Wassersucht	–	2	1	1	–
Zahnen	2	4	5	10	15
Zehrfieber	–	–	–	–	–

Alter bis zu 1 Jahr:

	1825	1826	1827	1828	1829
Abzehrung	5	1	3	3	3
Aphthen	–	–	–	–	–
Asthma	–	–	–	–	1
Blattern	–	–	–	–	–
Blausucht	–	–	–	–	–
Brand	6	3	10	9	14
Brechdurchfall	–	–	–	–	–
Convulsionen	3	2	3	4	7
Diarrhoe	5	2	–	3	–
Fraisen	–	2	6	–	2
Frühgeburten	2	–	2	4	–
Gedärmentzündung	1	5	–	–	2
Gekrößleiden	–	–	–	–	–
Gelbsucht	10	12	7	9	10
Gichter	14	4	3	1	–
Häutige Bräune	–	–	–	–	–
Herzfehler	–	–	–	–	–
Influenza	–	–	–	–	–
Katharrfieber	–	–	–	–	–
Keuchhusten	3	1	5	–	6

Alter bis zu 1 Jahr:

	1825	1826	1827	1828	1829
Kinnbackenkrampf	3	1	–	–	1
Kopfwassersucht	–	–	–	–	–
Lungenentzündung	–	–	–	–	–
Lungenlähmung	–	–	–	–	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–
Lungensucht	–	–	–	–	–
Magenerweichung	–	–	–	–	–
Masern	–	4	1	–	–
Mehlhund	–	–	–	–	–
Rachitis	–	–	–	–	–
Scropheln	–	–	–	–	–
Schlagfluß	–	–	–	–	–
Schwäche	7	14	13	10	10
Schwämme	9	7	7	12	10
Schwere Geburt	–	–	–	–	–
Tabes mesenterica	–	–	–	–	–
Totgeburt	6	5	3	3	5
Wassersucht	–	–	–	–	1
Zahnen	13	14	10	12	12
Zehrfieber	–	–	–	–	–

Alter bis zu 1 Jahr:

	1830	1831	1832	1833	1834
Abzehrung	10	24	29	8	33
Aphthen	–	–	10	–	–
Asthma	–	–	–	–	–
Blattern	–	–	–	1	2
Blausucht	–	1	–	1	1
Brand	10	4	–	9	11
Brechdurchfall	–	–	–	–	–
Convulsionen	4	7	8	11	6
Diarrhoe	3	–	–	–	2
Fraisen	11	30	16	9	9
Frühgeburten	7	2	9	6	6
Gedärmentzündung	–	–	–	–	–
Gekrößleiden	–	–	–	–	–
Gelbsucht	11	9	1	5	7
Gichter	2	1	–	–	–
Häutige Bräune	–	–	–	–	–
Herzfehler	–	–	–	–	1
Influenza	–	–	–	–	–
Katharrfieber	–	–	2	2	–
Keuchhusten	1	4	8	–	4

Alter bis zu 1 Jahr:

	1830	1831	1832	1833	1834
Kinnbackenkrampf	–	–	–	–	–
Kopfwassersucht	6	1	–	–	–
Lungenentzündung	–	–	–	–	–
Lungenlähmung	–	–	–	–	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–
Lungensucht	–	–	–	–	–
Magenerweichung	–	–	–	–	–
Masern	–	–	–	–	–
Mehlhund	–	–	–	–	–
Rachitis	–	–	–	–	–
Scropheln	–	–	–	–	–
Schlagfluß	–	–	–	2	–
Schwäche	–	–	–	–	–
Schwämme	9	5	2	–	–
Schwere Geburt	1	–	1	3	1
Tabes mesenterica	–	–	–	–	–
Totgeburt	4	5	7	8	9
Wassersucht	–	–	–	–	–
Zahnen	1	–	–	–	2
Zehrfieber	–	–	–	–	–

Alter bis zu 1 Jahr:

	1835	1836	1837	1838	1839
Abzehrung	30	24	19	28	26
Aphthen	–	3	5	2	6
Asthma	–	–	–	–	–
Blattern	–	–	–	–	2
Blausucht	–	–	–	2	–
Brand	10	20	10	16	8
Brechdurchfall	–	–	–	–	–
Convulsionen	3	2	8	1	4
Diarrhoe	2	14	4	1	17
Fraisen	10	12	12	22	12
Frühgeburten	2	–	–	5	7
Gedärmentzündung	–	–	–	–	–
Gekrößleiden	–	–	–	–	–
Gelbsucht	–	1	3	1	1
Gichter	2	7	–	–	–
Häutige Bräune	–	–	–	–	–
Herzfehler	–	–	–	–	–
Influenza	–	–	6	1	–
Katharrfieber	4	3	5	–	–
Keuchhusten	2	12	1	3	2

Alter bis zu 1 Jahr:

	1835	1836	1837	1838	1839
Kinnbackenkrampf	–	–	–	–	–
Kopfwassersucht	3	–	–	–	–
Lungenentzündung	–	2	–	–	–
Lungenlähmung	–	–	–	–	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–
Lungensucht	–	1	–	2	2
Magenerweichung	–	–	–	–	–
Masern	–	–	2	–	–
Mehlhund	–	–	–	–	–
Rachitis	–	–	–	–	–
Scropheln	–	–	–	–	–
Schlagfluß	–	–	2	–	–
Schwäche	–	–	–	–	–
Schwämme	–	6	–	–	–
Schwere Geburt	3	3	3	–	2
Tabes mesenterica	–	–	–	–	–
Totgeburt	8	11	7	11	5
Wassersucht	–	–	–	–	–
Zahnen	–	1	1	6	4
Zehrfieber	–	–	–	–	–

Alter bis zu 1 Jahr:

	1840	1841	1842	1843	1844
Abzehrung	33	43	24	26	28
Aphthen	7	9	12	12	11
Asthma	–	–	–	–	–
Blattern	–	–	–	–	–
Blausucht	1	2	–	2	–
Brand	23	20	36	15	24
Brechdurchfall	–	–	–	–	–
Convulsionen	1	–	2	2	3
Diarrhoe	1	24	20	–	–
Fraisen	12	24	29	20	14
Frühgeburten	2	3	4	4	2
Gedärmentzündung	–	–	–	–	–
Gekrößleiden	–	–	–	–	–
Gelbsucht	6	6	2	–	4
Gichter	–	–	–	–	–
Häutige Bräune	1	–	3	1	–
Herzfehler	2	–	-	–	1
Influenza	–	–	–	–	–
Katharrfieber	–	–	–	–	–
Keuchhusten	2	15	-	3	1

Alter bis zu 1 Jahr:

	1840	1841	1842	1843	1844
Kinnbackenkrampf	–	–	–	–	–
Kopfwassersucht	–	–	6	–	1
Lungenentzündung	–	–	–	–	–
Lungenlähmung	–	–	–	–	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–
Lungensucht	–	–	–	–	–
Magenerweichung	–	2	–	–	1
Masern	–	–	–	–	–
Mehlhund	–	2	1	–	–
Rachitis	–	–	–	–	–
Scropheln	–	–	–	–	–
Schlagfluß	–	–	–	–	–
Schwäche	–	–	–	–	–
Schwämme	–	–	–	–	–
Schwere Geburt	–	–	–	–	–
Tabes mesenterica	–	–	–	–	–
Totgeburt	13	9	8	6	7
Wassersucht	–	–	–	–	–
Zahnen	1	–	2	3	1
Zehrfieber	4	2	–	–	–

Alter bis zu 1 Jahr:

	1845	1846	1847	1848	1849
Abzehrung	30	30	20	31	26
Aphthen	5	2	–	5	4
Asthma	–	–	–	–	–
Blattern	–	–	–	–	–
Blausucht	–	–	–	1	4
Brand	21	8	12	–	7
Brechdurchfall	–	–	–	–	–
Convulsionen	3	3	3	–	–
Diarrhoe	–	27	28	40	–
Fraisen	12	26	20	17	24
Frühgeburten	8	–	–	–	2
Gedärmentzündung	–	–	–	–	–
Gekrößleiden	–	–	–	–	–
Gelbsucht	7	4	3	1	3
Gichter	–	–	–	–	–
Häutige Bräune	–	–	–	–	–
Herzfehler	–	–	–	–	1
Influenza	–	–	–	–	–
Katharrfieber	–	–	–	–	–
Keuchhusten	–	18	2	3	–

Alter bis zu 1 Jahr:

	1845	1846	1847	1848	1849
Kinnbackenkrampf	–	–	–	–	–
Kopfwassersucht	–	–	1	2	1
Lungenentzündung	–	–	–	–	–
Lungenlähmung	–	–	–	–	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–
Lungensucht	–	–	–	–	–
Magenerweichung	1	2	–	2	–
Masern	–	–	–	–	–
Mehlhund	–	–	–	1	–
Rachitis	–	–	–	–	–
Scropheln	–	–	–	–	–
Schlagfluß	–	–	–	–	–
Schwäche	–	–	–	–	–
Schwämme	–	–	–	–	–
Schwere Geburt	–	–	–	–	–
Tabes mesenterica	–	–	–	–	–
Totgeburt	5	7	3	7	9
Wassersucht	–	–	–	–	–
Zahnen	2	3	3	–	1
Zehrfieber	3	14	3	–	–

Alter bis zu 1 Jahr:

	1850	1851	1852	1853	1854
Abzehrung	41	35	42	15	30
Aphthen	–	–	–	–	–
Asthma	–	4	1	3	2
Blattern	–	–	–	–	–
Blausucht	–	–	–	–	–
Brand	8	2	11	–	–
Brechdurchfall	–	–	–	–	4
Convulsionen	–	–	–	–	–
Diarrhoe	4	3	12	2	33
Fraisen	–	1	15	23	10
Frühgeburten	–	–	–	3	–
Gedärmentzündung	–	–	–	–	–
Gekrößleiden	–	–	–	–	–
Gelbsucht	–	4	3	4	1
Gichter	25	14	8	–	1
Häutige Bräune	–	–	–	–	–
Herzfehler	–	–	–	–	–
Influenza	–	–	–	–	–
Katharrfieber	–	–	–	–	–
Keuchhusten	9	10	8	10	7

Alter bis zu 1 Jahr:

	1850	1851	1852	1853	1854
Kinnbackenkrampf	–	–	–	–	–
Kopfwassersucht	–	–	–	–	–
Lungenentzündung	–	–	–	–	–
Lungenlähmung	–	–	–	–	–
Lungenleiden	4	4	2	8	4
Lungensucht	–	–	–	–	–
Magenerweichung	–	–	–	–	–
Masern	–	–	–	–	–
Mehlhund	–	–	–	–	–
Rachitis	–	–	–	–	–
Scropheln	2	5	4	–	1
Schlagfluß	–	–	–	–	–
Schwäche	16	12	12	12	6
Schwämme	–	–	–	–	–
Schwere Geburt	–	–	–	–	–
Tabes mesenterica	–	–	–	–	–
Totgeburt	2	4	6	7	11
Wassersucht	4	3	2	2	3
Zahnen	–	–	7	–	3
Zehrfieber	–	–	–	–	–

Alter bis zu 1 Jahr:

	1855	1856	1857	1858	1859
Abzehrung	36	31	31	25	20
Aphthen	–	–	–	–	–
Asthma	2	1	2	4	–
Blattern	–	–	–	–	–
Blausucht	–	–	–	–	–
Brand	10	4	–	9	1
Brechdurchfall	–	–	–	–	–
Convulsionen	–	–	–	–	–
Diarrhoe	4	4	19	13	21
Fraisen	9	18	10	2	9
Frühgeburten	–	–	–	–	–
Gedärmentzündung	–	–	–	–	–
Gekrößleiden	–	–	–	13	15
Gelbsucht	3	3	–	2	2
Gichter	–	–	2	–	–
Häutige Bräune	–	–	–	–	–
Herzfehler	–	–	–	–	–
Influenza	–	–	–	–	–
Katharrfieber	–	–	–	–	–
Keuchhusten	–	–	2	7	5

Alter bis zu 1 Jahr:

	1855	1856	1857	1858	1859
Kinnbackenkrampf	–	–	–	–	–
Kopfwassersucht	–	–	–	–	–
Lungenentzündung	–	–	–	–	–
Lungenlähmung	–	–	–	–	–
Lungenleiden	5	14	4	7	7
Lungensucht	–	–	–	–	–
Magenerweichung	–	–	–	–	–
Masern	–	–	–	–	–
Mehlhund	–	–	–	–	–
Rachitis	–	–	–	–	–
Scropheln	1	1	3	5	3
Schlagfluß	–	–	–	–	–
Schwäche	14	8	6	5	12
Schwämme	–	–	–	–	–
Schwere Geburt	–	–	–	–	–
Tabes mesenterica	–	–	–	–	–
Totgeburt	8	7	1	5	2
Wassersucht	2	2	–	–	–
Zahnen	1	–	–	–	–
Zehrfieber	–	–	–	–	–

Alter bis zu 1 Jahr:

	1860	1861	1862	1863	1864	1865
Abzehrung	19	17	34	23	20	24
Aphthen	–	–	–	–	–	–
Asthma	–	–	–	–	–	–
Blattern	–	–	–	–	–	–
Blausucht	2	2	4	3	1	3
Brand	8	5	2	–	6	–
Brechdurchfall	–	–	–	–	–	–
Convulsionen	1	–	–	1	–	1
Diarrhoe	6	44	11	41	32	36
Fraisen	18	15	17	26	20	31
Frühgeburten	3	–	–	–	–	–
Gedärmentzündung	–	–	–	–	–	–
Gekrößleiden	9	2	9	4	1	–
Gelbsucht	4	3	1	1	1	2
Gichter	–	–	–	–	–	–
Häutige Bräune	–	–	–	–	–	–
Herzfehler	–	–	–	–	–	–
Influenza	–	–	–	–	–	–
Katharrfieber	–	–	–	–	–	–
Keuchhusten	7	–	–	8	3	–

Alter bis zu 1 Jahr:

	1860	1861	1862	1863	1864	1865
Kinnbackenkrampf	–	–	–	–	–	–
Kopfwassersucht	–	–	–	–	–	–
Lungenentzündung	3	–	4	–	1	–
Lungenlähmung	2	2	–	–	1	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–	–
Lungensucht	–	8	4	–	7	8
Magenerweichung	–	–	4	2	2	5
Masern	–	6	1	–	–	–
Mehlhund	–	–	–	–	–	–
Rachitis	1	–	–	–	–	–
Scropheln	1	4	2	–	3	–
Schlagfluß	3	2	2	9	4	4
Schwäche	19	17	10	–	11	16
Schwämme	–	–	–	–	–	–
Schwere Geburt	–	–	–	–	–	–
Tabes mesenterica	–	–	14	19	22	35
Totgeburt	10	13	10	7	8	8
Wassersucht	–	–	–	–	–	–
Zahnen	–	–	–	–	–	–
Zehrfieber	–	–	–	–	–	–

Alter bis zu 1 Jahr:

	1866	1867	1868	1869	1870
Abzehrung	48	50	51	66	84
Aphthen	–	–	–	–	–
Asthma	–	–	–	–	–
Blattern	–	–	–	–	–
Blausucht	4	2	2	–	1
Brand	–	–	–	–	–
Brechdurchfall	–	–	–	–	–
Convulsionen	16	5	2	–	–
Diarrhoe	19	26	46	10	21
Fraisen	3	5	21	28	53
Frühgeburten	1	4	5	1	–
Gedärmentzündung	–	–	–	–	–
Gekrößleiden	–	–	–	–	–
Gelbsucht	12	8	8	16	10
Gichter	–	–	–	–	–
Häutige Bräune	–	–	–	–	–
Herzfehler	–	–	–	–	–
Influenza	–	–	–	–	–
Katharrfieber	–	–	–	–	–
Keuchhusten	4	2	1	–	2

Alter bis zu 1 Jahr:

	1866	1867	1868	1869	1870
Kinnbackenkrampf	–	–	–	–	–
Kopfwassersucht	–	–	–	–	–
Lungenentzündung	3	6	6	5	6
Lungenlähmung	–	–	–	–	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–
Lungensucht	1	3	4	–	4
Magenerweichung	–	–	–	1	–
Masern	2	–	–	–	–
Mehlhund	–	–	–	–	–
Rachitis	–	–	–	–	–
Scropheln	–	–	–	–	–
Schlagfluß	–	1	–	–	–
Schwäche	29	9	28	23	18
Schwämme	–	–	–	–	–
Schwere Geburt	–	–	–	–	–
Tabes mesenterica	–	–	–	–	–
Totgeburt	11	8	9	10	6
Wassersucht	–	–	–	–	–
Zahnen	–	–	–	–	–
Zehrfieber	–	–	–	–	–

Alter von 1 bis 6 Jahren:

	1820	1821	1822	1823	1824
Abzehrung	3	5	1	1	1
Angina	–	–	–	–	–
Brand	3	1	1	1	–
Brechruhr	–	–	–	–	–
Convulsionen	1	–	2	1	–
Diarrhoe	–	–	–	–	–
Diphtherie	–	–	–	–	–
Entkräftung	1	–	1	–	–
Ertrunken	–	–	–	–	–
Febris hectica	–	–	–	–	–
Febris nervosa	–	–	-	–	–
Fraisen	–	–	–	–	–
Gedärmentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnwassersucht	–	–	–	–	–
Gekrößdrüsenleiden	–	–	–	–	–
Gelbsucht	–	–	–	–	1
Gicht	–	–	–	1	–
Halsbrand	–	–	–	–	–
Häutige Bräune	–	–	–	–	–

Alter von 1 bis 6 Jahren:

	1820	1821	1822	1823	1824
Hydrocephalus	–	–	–	–	–
Keuchhusten	1	–	4	–	–
Lungenentzündung	–	–	–	–	–
Lungenlähmung	–	–	–	–	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–
Lungensucht	–	–	–	–	–
Lungen-TBC	–	–	–	–	–
Masern	–	–	–	–	–
Mehlhund	–	–	–	–	–
Nervenfieber	–	–	–	–	2
Nervöses Schleimfieber	–	–	–	–	–
Organ.Fehler im Unterleib	–	–	–	–	–
Rachitis	2	–	–	–	1
Scropheln	–	–	–	–	–
Scharlachfieber	1	–	1	–	–
Schwämme	–	–	–	–	–
Typhus	–	–	–	–	–
Wassersucht	1	1	3	2	–
Zahnfieber	2	2	5	11	3
Zehrfieber	–	–	–	–	–

Alter von 1 bis 6 Jahren:

	1825	1826	1827	1828	1829
Abzehrung	-	1	-	3	1
Angina	-	-	-	-	-
Brand	-	1	-	2	1
Brechruhr	-	-	-	-	-
Convulsionen	-	-	-	2	2
Diarrhoe	-	-	-	-	-
Diphtherie	-	-	-	-	-
Entkräftung	-	-	-	-	-
Ertrunken	-	-	-	-	-
Febris hectica	-	-	-	-	-
Febris nervosa	-	-	-	-	-
Fraisen	-	-	-	2	2
Gedärmentzündung	-	-	-	-	-
Gehirnentzündung	-	-	-	-	-
Gehirnwassersucht	-	-	-	-	-
Gekrößdrüsenleiden	-	-	-	-	-
Gelbsucht	-	-	-	-	1
Gicht	1	-	-	-	-
Halsbrand	-	-	-	-	-
Häutige Bräune	-	-	-	-	-

Alter von 1 bis 6 Jahren:

	1825	1826	1827	1828	1829
Hydrocephalus	–	–	–	–	–
Keuchhusten	–	1	2	–	1
Lungenentzündung	–	–	–	–	–
Lungenlähmung	–	–	–	–	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–
Lungensucht	–	–	–	–	–
Lungen-TBC	–	–	–	–	–
Masern	–	–	–	–	–
Mehlhund	–	–	–	–	–
Nervenfieber	–	–	–	1	–
Nervöses Schleimfieber	–	–	–	–	–
Organ.Fehler im Unterleib	–	–	–	–	–
Rachitis	–	–	–	–	1
Scropheln	–	–	–	–	–
Scharlachfieber	–	–	–	–	–
Schwämme	–	–	–	–	–
Typhus	–	–	–	–	–
Wassersucht	1	1	1	2	–
Zahnfieber	2	2	6	3	5
Zehrfieber	–	–	–	–	–

Alter von 1 bis 6 Jahren:

	1830	1831	1832	1833	1834
Abzehrung	–	4	4	7	–
Angina	1	–	–	–	–
Brand	–	–	–	4	–
Brechruhr	–	–	–	–	–
Convulsionen	–	2	4	1	–
Diarrhoe	–	–	–	–	–
Diphtherie	–	–	–	–	–
Entkräftung	–	1	–	–	1
Ertrunken	–	–	–	–	–
Febris hectica	1	–	–	–	–
Febris nervosa	–	–	–	–	1
Fraisen	1	1	3	1	–
Gedärmentzündung	1	–	–	–	–
Gehirnentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnwassersucht	1	1	–	–	–
Gekrößdrüsenleiden	–	–	–	–	–
Gelbsucht	–	–	–	–	–
Gicht	–	–	–	–	–
Halsbrand	–	–	–	–	–
Häutige Bräune	–	–	–	–	1

Alter von 1 bis 6 Jahren:

	1830	1831	1832	1833	1834
Hydrocephalus	–	–	–	–	–
Keuchhusten	1	3	5	–	–
Lungenentzündung	–	–	–	–	1
Lungenlähmung	–	–	–	–	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–
Lungensucht	–	–	–	–	–
Lungen-TBC	–	–	–	–	–
Masern	–	1	1	–	–
Mehlhund	–	–	–	–	–
Nervenfieber	–	–	–	–	–
Nervöses Schleimfieber	–	–	–	–	–
Organ.Fehler im Unterleib	1	–	–	–	–
Rachitis	–	–	–	1	–
Scropheln	–	–	–	–	–
Scharlachfieber	–	–	–	–	–
Schwämme	1	–	–	–	–
Typhus	–	–	–	–	–
Wassersucht	1	–	1	4	2
Zahnfieber	1	–	–	–	–
Zehrfieber	–	–	2	1	–

Alter von 1 bis 6 Jahren:

	1835	1836	1837	1838	1839
Abzehrung	1	1	1	3	5
Angina	–	–	–	–	1
Brand	1	2	–	3	1
Brechruhr	–	–	–	–	–
Convulsionen	–	1	3	–	1
Diarrhoe	–	–	–	–	–
Diphtherie	–	–	–	–	–
Entkräftung	–	–	–	–	–
Ertrunken	–	–	–	–	–
Febris hectica	–	–	–	–	–
Febris nervosa	–	–	1	–	–
Fraisen	1	3	–	3	–
Gedärmentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnwassersucht	–	–	–	–	–
Gekrößdrüsenleiden	–	–	–	–	–
Gelbsucht	–	–	–	–	–
Gicht	–	–	–	–	–
Halsbrand	–	–	–	–	–
Häutige Bräune	–	–	–	–	1

Alter von 1 bis 6 Jahren:

	1835	1836	1837	1838	1839
Hydrocephalus	1	–	–	–	3
Keuchhusten	–	2	–	–	–
Lungenentzündung	–	–	–	–	2
Lungenlähmung	–	–	–	–	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–
Lungensucht	1	1	–	1	–
Lungen-TBC	–	–	–	–	–
Masern	–	–	–	–	–
Mehlhund	–	–	–	–	–
Nervenfieber	–	–	–	–	–
Nervöses Schleimfieber	–	–	–	–	–
Organ.Fehler im Unterleib	–	–	–	–	1
Rachitis	–	–	1	–	–
Scropheln	–	–	–	–	–
Scharlachfieber	–	–	–	3	4
Schwämme	–	–	–	–	–
Typhus	–	–	–	–	–
Wassersucht	–	3	2	2	1
Zahnfieber	–	–	–	1	3
Zehrfieber	1	–	5	2	1

Alter von 1 bis 6 Jahren:

	1840	1841	1842	1843	1844
Abzehrung	4	–	1	2	2
Angina	–	–	–	–	–
Brand	–	–	3	–	–
Brechruhr	–	–	–	–	–
Convulsionen	1	–	–	–	1
Diarrhoe	–	3	–	–	–
Diphtherie	–	–	–	–	–
Entkräftung	–	–	–	–	–
Ertrunken	–	–	–	–	–
Febris hectica	–	–	–	–	–
Febris nervosa	–	–	–	–	–
Fraisen	–	5	3	4	1
Gedärmentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnwassersucht	–	–	–	–	–
Gekrößdrüsenleiden	–	–	–	–	–
Gelbsucht	–	–	–	–	–
Gicht	–	–	–	–	–
Halsbrand	–	–	–	–	–
Häutige Bräune	–	–	–	–	–

Alter von 1 bis 6 Jahren:

	1840	1841	1842	1843	1844
Hydrocephalus	1	1	3	1	4
Keuchhusten	-	1	-	-	-
Lungenentzündung	1	-	1	-	-
Lungenlähmung	-	1	-	1	-
Lungenleiden	-	-	-	-	-
Lungensucht	1	2	-	1	1
Lungen-TBC	-	-	-	-	-
Masern	-	-	-	-	1
Mehlhund	-	-	-	-	-
Nervenfieber	-	-	-	-	-
Nervöses Schleimfieber	-	-	4	1	-
Organ.Fehler im Unterleib	-	-	-	-	-
Rachitis	-	-	-	-	1
Scropheln	-	-	-	-	-
Scharlachfieber	-	-	3	3	-
Schwämme	-	-	-	-	-
Typhus	-	-	-	-	-
Wassersucht	-	-	-	-	-
Zahnfieber	-	1	1	3	1
Zehrfieber	2	4	-	2	-

Alter von 1 bis 6 Jahren:

	1845	1846	1847	1848	1849
Abzehrung	4	2	–	2	2
Angina	–	–	–	–	–
Brand	–	–	–	1	–
Brechruhr	–	–	–	–	–
Convulsionen	–	1	–	1	–
Diarrhoe	1	3	5	–	–
Diphtherie	–	–	–	–	–
Entkräftung	–	–	–	–	–
Ertrunken	–	–	–	–	–
Febris hectica	–	–	–	–	–
Febris nervosa	–	–	–	–	–
Fraisen	1	1	5	2	2
Gedärmentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnwassersucht	–	–	–	–	–
Gekrößdrüsenleiden	–	–	–	–	–
Gelbsucht	–	–	–	–	–
Gicht	–	–	–	–	–
Halsbrand	–	–	–	–	–
Häutige Bräune	–	–	–	–	–

Alter von 1 bis 6 Jahren:

	1845	1846	1847	1848	1849
Hydrocephalus	3	2	5	4	2
Keuchhusten	–	6	1	1	–
Lungenentzündung	–	–	2	1	1
Lungenlähmung	–	–	–	–	3
Lungenleiden	–	–	–	–	–
Lungensucht	–	–	–	–	1
Lungen-TBC	–	–	–	–	–
Masern	–	–	1	–	–
Mehlhund	–	–	–	–	–
Nervenfieber	–	–	–	–	–
Nervöses Schleimfieber	2	–	1	–	–
Organ.Fehler im Unterleib	–	–	–	–	–
Rachitis	–	–	–	–	–
Scropheln	–	–	–	–	–
Scharlachfieber	–	–	–	–	–
Schwämme	–	–	–	–	–
Typhus	–	–	–	–	–
Wassersucht	–	–	–	–	–
Zahnfieber	1	1	1	–	–
Zehrfieber	–	–	–	–	–

Alter von 1 bis 6 Jahren:

	1850	1851	1852	1853	1854
Abzehrung	2	1	2	1	1
Angina	-	-	-	-	-
Brand	-	-	-	-	-
Brechruhr	-	-	-	-	7
Convusionen	-	-	-	-	-
Diarrhoe	-	-	-	-	-
Diphtherie	-	-	-	-	-
Entkräftung	-	-	-	-	-
Ertrunken	-	-	-	-	-
Febris hectica	-	-	-	-	-
Febris nervosa	-	-	-	-	-
Fraisen	-	1	-	-	-
Gedärmentzündung	-	-	-	-	-
Gehirnentzündung	-	-	-	-	-
Gehirnwassersucht	-	-	-	-	-
Gekrößdrüsenleiden	-	-	-	-	-
Gelbsucht	-	-	-	-	-
Gicht	3	3	1	-	-
Halsbrand	-	-	-	-	-
Häutige Bräune	-	-	-	2	1

Alter von 1 bis 6 Jahren:

	1850	1851	1852	1853	1854
Hydrocephalus	-	-	-	-	-
Keuchhusten	1	-	2	1	1
Lungenentzündung	-	3	-	-	-
Lungenlähmung	-	-	-	-	-
Lungenleiden	-	-	-	-	-
Lungensucht	2	1	7	10	7
Lungen-TBC	-	-	-	-	-
Masern	-	-	-	-	-
Mehlhund	-	-	-	-	-
Nervenfieber	-	-	-	-	-
Nervöses Schleimfieber	-	-	-	-	-
Organ.Fehler im Unterleib	-	-	-	-	-
Rachitis	-	-	-	-	-
Scropheln	-	3	1	-	-
Scharlachfieber	-	7	3	-	-
Schwämme	-	-	-	-	-
Typhus	-	-	-	-	-
Wassersucht	5	4	3	2	5
Zahnfieber	-	-	-	-	-
Zehrfieber	-	-	-	-	-

Alter von 1 bis 6 Jahren:

	1855	1856	1857	1858	1859
Abzehrung	2	1	1	1	–
Angina	–	–	–	–	–
Brand	–	–	–	–	–
Brechruhr	–	–	–	–	–
Convulsionen	–	–	–	–	–
Diarrhoe	–	–	–	–	–
Diphtherie	–	–	–	–	–
Entkräftung	–	–	–	–	–
Ertrunken	–	–	–	–	–
Febris hectica	–	–	–	–	–
Febris nervosa	–	–	–	–	–
Fraisen	1	2	2	1	–
Gedärmentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnwassersucht	–	–	–	–	–
Gekrößdrüsenleiden	–	–	–	–	–
Gelbsucht	–	–	–	–	–
Gicht	–	–	–	–	–
Halsbrand	–	–	–	–	–
Häutige Bräune	–	–	3	3	–

Alter von 1 bis 6 Jahren:

	1855	1856	1857	1858	1859
Hydrocephalus	–	–	–	–	–
Keuchhusten	3	–	–	–	1
Lungenentzündung	–	–	–	–	–
Lungenlähmung	–	–	–	–	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–
Lungensucht	7	2	2	7	10
Lungen-TBC	–	–	–	–	–
Masern	7	–	–	–	–
Mehlhund	–	–	–	–	–
Nervenfieber	–	–	–	–	–
Nervöses Schleimfieber	–	–	–	–	–
Organ.Fehler im Unterleib	–	–	–	–	–
Rachitis	–	–	–	–	–
Scropheln	–	1	1	–	2
Scharlachfieber	2	3	–	–	–
Schwämme	–	–	–	–	–
Typhus	–	–	–	–	–
Wassersucht	3	1	2	2	1
Zahnfieber	–	–	–	–	–
Zehrfieber	–	–	–	–	–

Alter von 1 bis 6 Jahren:

	1860	1861	1862	1863	1864	1865
Abzehrung	–	1	1	–	–	–
Angina	–	–	–	–	–	–
Brand	–	–	–	–	–	–
Brechruhr	–	–	–	–	–	–
Convulsionen	–	–	–	–	–	–
Diarrhoe	–	2	–	1	1	1
Diphtherie	–	–	–	–	–	–
Entkräftung	–	–	–	–	–	–
Ertrunken	–	–	–	–	–	–
Febris hectica	–	–	–	–	–	–
Febris nervosa	–	–	–	–	–	–
Fraisen	1	3	–	–	–	–
Gedärmentzündung	–	–	–	–	–	–
Gehirnentzündung	–	–	3	2	5	2
Gehirnwassersucht	–	1	1	3	1	1
Gekrößdrüsenleiden	3	–	–	–	–	–
Gelbsucht	–	–	–	–	–	–
Gicht	–	–	–	–	–	–
Halsbrand	–	–	–	–	–	–
Häutige Bräune	1	–	1	–	–	–

Alter von 1 bis 6 Jahren:

	1860	1861	1862	1863	1864	1865
Hydrocephalus	–	–	–	–	–	–
Keuchhusten	2	–	–	2	1	–
Lungenentzündung	–	–	–	–	–	–
Lungenlähmung	–	–	–	–	–	–
Lungenleiden	1	–	3	–	–	2
Lungensucht	–	–	–	–	–	–
Lungen-TBC.	2	8	–	3	1	3
Masern	–	10	4	–	–	5
Mehlhund	1	–	–	–	–	–
Nervenfieber	–	–	–	–	–	–
Nervöses Schleimfieber	–	–	–	–	–	–
Organ.Fehler im Unterleib	–	–	–	–	–	–
Rachitis	–	–	–	–	–	–
Scropheln	–	4	–	–	–	–
Scharlachfieber	3	–	–	–	–	–
Schwämme	–	–	–	–	–	–
Typhus	1	–	–	–	–	–
Wassersucht	–	–	–	–	–	–
Zahnfieber	–	–	–	–	–	–
Zehrfieber	–	–	–	–	–	–

Alter von 1 bis 6 Jahren:

	1866	1867	1868	1869	1870
Abzehrung	5	1	–	1	3
Angina	–	–	–	–	–
Brand	–	–	–	–	–
Brechruhr	–	–	–	–	–
Convulsionen	–	–	–	–	–
Diarrhoe	–	1	–	–	1
Diphtherie	8	6	2	–	–
Entkräftung	–	–	–	–	–
Ertrunken	–	–	–	–	–
Febris hectica	–	–	–	–	–
Febris nervosa	–	–	–	–	–
Fraisen	–	–	–	3	1
Gedärmentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnentzündung	1	–	–	–	–
Gehirnwassersucht	–	4	7	2	6
Gekrößdrüsenleiden	–	–	–	–	–
Gelbsucht	–	–	–	–	–
Gicht	–	–	–	–	–
Halsbrand	4	–	–	–	–
Häutige Bräune	–	–	–	–	–

Alter von 1 bis 6 Jahren:

	1866	1867	1868	1869	1870
Hydrocephalus	–	–	–	–	–
Keuchhusten	1	1	–	–	1
Lungenentzündung	–	–	–	–	–
Lungenlähmung	–	–	–	–	–
Lungenleiden	–	–	1	1	1
Lungensucht	–	–	–	–	–
Lungen-TBC	–	–	2	–	–
Masern	4	–	–	3	1
Mehlhund	–	–	–	–	–
Nervenfieber	–	–	–	–	–
Nervöses Schleimfieber	–	–	–	–	–
Organ.Fehler im Unterleib	–	–	–	–	–
Rachitis	–	–	–	–	–
Scropheln	–	–	1	1	–
Scharlachfieber	–	21	6	–	4
Schwämme	–	–	–	–	–
Typhus	–	–	–	–	–
Wassersucht	–	–	–	–	–
Zahnfieber	–	–	–	–	–
Zehrfieber	–	–	–	–	–

Alter von 7 bis 14 Jahren:

	1820	1821	1822	1823	1824
Abzehrung	–	–	–	1	1
Allgemeine Schwäche	1	–	–	–	–
Blutbrechen	–	–	–	–	–
Brand	–	1	1	–	–
Brechruhr	–	–	–	–	–
Convulsionen	–	–	–	–	–
Diphtherie	–	–	–	–	–
Ertrinken	–	–	–	–	–
Febris hectica	–	–	–	–	–
Fraisen	–	–	–	–	–
Gedärmentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnlähmung	–	–	–	–	–
Gehirnleiden	–	–	–	–	–
Gehirnwassersucht	–	–	–	–	–
Gelbsucht	–	–	–	–	1
Gichter	–	–	–	1	–
Häutige Bräune	–	–	–	–	–
Herzfehler	–	–	–	–	–
Kinnbackenkrankheit	–	1	–	–	–

Alter von 7 bis 14 Jahren:

	1820	1821	1822	1823	1824
Kopfwassersucht	–	–	–	–	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–
Lungensucht	1	–	3	1	1
Lungen-TBC	–	–	–	–	–
Masern	–	–	–	–	–
Nervenfieber	–	1	–	–	1
Rachitis	–	–	–	–	1
Scropheln	–	–	–	–	–
Scharlach	–	–	–	–	–
Schlagfluß	–	–	–	–	–
Schleimfieber	–	–	–	–	–
Typhus	–	–	–	–	–
Unterleibsentzündung	–	–	–	–	–
Wassersucht	–	–	–	–	–
Wasserabsatz im Gehirn	–	–	–	–	–
Zehrfieber	–	–	–	–	–

Alter von 7 bis 14 Jahren:

	1825	1826	1827	1828	1829
Abzehrung	1	1	–	–	–
Allgemeine Schwäche	–	–	–	–	–
Blutbrechen	–	–	–	–	–
Brand	–	–	–	–	–
Brechruhr	–	–	–	–	–
Convulsionen	–	–	–	–	–
Diphtherie	–	–	–	–	–
Ertrinken	–	–	–	–	–
Febris hectica	–	–	–	–	–
Fraisen	–	–	–	–	–
Gedärmentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnlähmung	–	–	–	–	–
Gehirnleiden	–	–	–	–	–
Gehirnwassersucht	–	–	–	–	–
Gelbsucht	–	–	–	–	–
Gichter	–	–	–	–	1
Häutige Bräune	–	–	–	–	–
Herzfehler	–	–	–	–	–
Kinnbackenkrankheit	–	–	–	–	–

Alter von 7 bis 14 Jahren:

	1825	1826	1827	1828	1829
Kopfwassersucht	–	–	–	–	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–
Lungensucht	–	–	–	–	1
Lungen-TBC	–	–	–	–	–
Masern	–	–	–	–	–
Nervenfieber	–	–	–	–	2
Rachitis	–	–	–	–	–
Scropheln	–	–	–	–	–
Scharlach	–	–	–	–	–
Schlagfluß	–	–	–	–	–
Schleimfieber	–	–	–	–	–
Typhus	–	–	–	–	–
Unterleibsentzündung	–	–	–	–	–
Wassersucht	–	–	–	1	–
Wasserabsatz im Gehirn	–	–	–	–	–
Zehrfieber	–	–	–	–	–

Alter von 7 bis 14 Jahren:

	1830	1831	1832	1833	1834
Abzehrung	1	1	1	–	1
AllgemeineSchwäche	–	–	–	–	–
Blutbrechen	–	–	–	–	1
Brand	–	–	–	–	–
Brechruhr	–	–	–	–	–
Convulsionen	–	1	–	–	–
Diphtherie	–	–	–	–	–
Ertrinken	1	–	–	–	1
Febris hectica	1	1	–	–	–
Fraisen	–	–	–	–	–
Gedärmentzündung	–	–	1	1	–
Gehirnentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnlähmung	–	–	–	–	–
Gehirnleiden	–	–	–	–	–
Gehirnwassersucht	–	–	–	–	–
Gelbsucht	–	–	–	–	–
Gichter	–	–	–	–	–
Häutige Bräune	–	–	–	–	–
Herzfehler	–	–	–	–	–
Kinnbackenkrankheit	–	–	–	–	–

Alter von 7 bis 14 Jahren:

	1830	1831	1832	1833	1834
Kopfwassersucht	–	–	–	–	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–
Lungensucht	1	1	–	–	–
Lungen-TBC	–	–	–	–	–
Masern	–	–	–	–	–
Nervenfieber	–	–	–	–	–
Rachitis	–	1	–	–	–
Scropheln	–	–	–	–	–
Scharlach	–	–	–	–	–
Schlagfluß	–	–	–	1	–
Schleimfieber	–	–	–	–	–
Typhus	–	–	–	–	–
Unterleibserkrankung	–	–	–	–	–
Wassersucht	–	–	1	1	–
Wasserabsatz im Gehirn	1	–	–	–	–
Zehrfieber	–	–	–	–	–

Alter von 7 bis 14 Jahren:

	1835	1836	1837	1838	1839
Abzehrung	–	4	–	–	–
Allgemeine Schwäche	–	–	–	–	–
Blutbrechen	–	–	–	–	–
Brand	–	–	–	–	–
Brechruhr	–	–	–	–	–
Convulsionen	–	–	–	–	–
Diphtherie	–	–	–	1	–
Ertrinken	–	–	–	–	–
Febris hectica	–	1	–	–	–
Fraisen	–	–	1	–	–
Gedärmentzündung	1	–	–	–	–
Gehirnentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnlähmung	1	–	–	–	–
Gehirnleiden	–	–	–	–	–
Gehirnwassersucht	–	–	–	–	–
Gelbsucht	–	–	–	–	–
Gichter	–	–	–	–	–
Häutige Bräune	–	–	–	–	–
Herzfehler	–	–	–	–	–
Kinnbackenkrankheit	–	–	–	–	–

Alter von 7 bis 14 Jahren:

	1835	1836	1837	1838	1839
Kopfwassersucht	-	-	-	-	-
Lungenleiden	-	-	-	-	-
Lungensucht	-	-	1	-	-
Lungen-TBC	-	-	-	-	-
Masern	-	-	-	-	-
Nervenfieber	2	1	-	-	-
Rachitis	-	-	-	-	-
Scropheln	-	-	-	-	-
Scharlach	-	-	1	1	4
Schlagfluß	-	1	-	-	-
Schleimfieber	-	-	-	-	-
Typhus	-	-	-	-	-
Unterleibserkrankung	-	-	-	-	-
Wassersucht	1	-	-	-	-
Wasserabsatz im Gehirn	-	-	-	-	2
Zehrfieber	-	-	-	-	-

Alter von 7 bis 14 Jahren:

	1840	1841	1842	1843	1844
Abzehrung	2	1	1	1	–
Allgemeine Schwäche	–	–	–	–	–
Blutbrechen	–	–	–	–	–
Brand	1	–	–	–	–
Brechruhr	–	–	–	–	–
Convulsionen	–	–	–	–	–
Diphtherie	–	–	1	–	–
Ertrinken	–	–	–	–	–
Febris hectica	–	–	–	–	–
Fraisen	–	–	–	–	–
Gedärmentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnlähmung	–	–	–	–	–
Gehirnleiden	–	–	–	–	–
Gehirnwassersucht	–	–	–	–	–
Gelbsucht	–	–	–	–	–
Gichter	–	–	–	–	–
Häutige Bräune	–	–	–	–	–
Herzfehler	–	–	–	–	–
Kinnbackenkrankheit	–	–	–	–	–

Alter von 7 bis 14 Jahren:

	1840	1841	1842	1843	1844
Kopfwassersucht	–	–	–	–	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–
Lungensucht	1	–	–	–	–
Lungen-TBC	–	–	–	–	–
Masern	–	–	–	–	–
Nervenfieber	–	1	1	–	–
Rachitis	–	–	–	–	–
Scropheln	–	1	–	–	–
Scharlach	–	–	1	1	1
Schlagfluß	–	–	–	–	–
Schleimfieber	–	–	–	–	–
Typhus	–	–	–	–	–
Unterleibsentzündung	–	–	–	–	–
Wassersucht	–	4	–	2	–
Wasserabsatz im Gehirn	–	–	–	–	–
Zehrfieber	–	–	–	–	1

Alter von 7 bis 14 Jahren:

	1845	1846	1847	1848	1849
Abzehrung	1	1	1	–	2
Allgemeine Schwäche	–	–	–	–	–
Blutbrechen	–	–	–	–	–
Brand	–	–	–	–	–
Brechruhr	–	–	–	–	–
Convulsionen	–	–	–	–	–
Diphtherie	–	–	–	–	–
Ertrinken	–	–	–	–	–
Febris hectica	–	–	–	–	–
Fraisen	–	–	–	–	–
Gedärmentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnlähmung	–	–	–	–	1
Gehirnleiden	–	–	–	–	–
Gehirnwassersucht	–	–	1	–	–
Gelbsucht	–	–	–	–	–
Gichter	–	–	–	–	–
Häutige Bräune	–	–	–	–	–
Herzfehler	–	–	–	–	–
Kinnbackenkrankheit	–	–	–	–	–

Alter von 7 bis 14 Jahren:

	1845	1846	1847	1848	1849
Kopfwassersucht	–	–	–	–	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–
Lungensucht	–	–	1	1	1
Lungen-TBC	–	–	–	–	–
Masern	–	–	–	–	–
Nervenfieber	–	–	–	–	–
Rachitis	–	–	–	–	–
Scropheln	1	–	–	–	–
Scharlach	–	–	–	1	–
Schlagfluß	–	–	–	–	–
Schleimfieber	–	–	–	–	–
Typhus	–	–	–	1	–
Unterleibsentzündung	–	–	–	–	–
Wassersucht	–	–	–	–	–
Wasserabsatz im Gehirn	–	–	–	–	–
Zehrfieber	–	–	–	–	–

Alter von 7 bis 14 Jahren:

	1850	1851	1852	1853	1854
Abzehrung	–	–	–	–	–
Allgemeine Schwäche	–	–	–	–	–
Blutbrechen	–	–	–	–	–
Brand	–	–	–	–	–
Brechruhr	–	–	–	–	3
Convulsionen	–	–	–	–	–
Diphtherie	–	–	–	–	–
Ertrinken	–	–	–	–	–
Febris hectica	–	–	–	–	–
Fraisen	–	–	–	–	–
Gedärmentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnentzündung	–	–	–	–	–
Gehirnlähmung	–	–	–	–	–
Gehirnleiden	1	1	1	1	–
Gehirnwassersucht	–	–	–	–	–
Gelbsucht	–	–	–	–	–
Gichter	–	–	–	–	–
Häutige Bräune	–	–	–	–	–
Herzfehler	–	–	–	–	–
Kinnbackenkrankheit	–	–	–	–	–

Alter von 7 bis 14 Jahren:

	1850	1851	1852	1853	1854
Kopfwassersucht	-	-	-	-	-
Lungenleiden	-	-	-	-	-
Lungensucht	-	-	-	2	-
Lungen-TBC	-	-	-	-	-
Masern	-	-	-	-	-
Nervenfieber	-	-	-	-	-
Rachitis	-	-	-	-	-
Scropheln	-	-	-	-	1
Scharlach	-	3	1	1	-
Schlagfluß	-	-	-	-	-
Schleimfieber	-	-	1	-	-
Typhus	-	-	-	-	-
Unterleibsentzündung	-	-	-	-	-
Wassersucht	1	-	-	-	-
Wasserabsatz im Gehirn	-	-	-	-	-
Zehrfieber	-	-	-	-	-

Alter von 7 bis 14 Jahren:

	1855	1856	1857	1858	1859
Kopfwassersucht	–	–	–	–	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–
Lungensucht	2	2	–	1	4
Lungen-TBC	–	–	–	–	–
Masern	2	–	–	–	–
Nervenfieber	2	1	1	–	–
Rachitis	–	–	–	–	–
Scropheln	–	–	–	–	–
Scharlach	–	1	–	–	–
Schlagfluß	–	–	–	–	–
Schleimfieber	–	–	–	2	–
Typhus	–	–	–	–	–
Unterleibsentzündung	–	–	–	–	–
Wassersucht	–	1	1	–	2
Wasserabsatz im Gehirn	–	–	–	–	–
Zehrfieber	–	–	–	–	–

Alter von 7 bis 14 Jahren:

	1855	1856	1857	1858	1859
Abzehrung	-	-	-	-	-
Allgemeine Schwäche	-	-	-	-	-
Blutbrechen	-	-	-	-	-
Brand	-	-	-	-	-
Brechruhr	-	-	-	-	-
Convulsionen	-	-	-	-	-
Diphtherie	-	-	-	-	-
Ertrinken	-	-	-	-	-
Febris hectica	-	-	-	-	-
Fraisen	-	-	-	-	-
Gedärmentzündung	-	-	-	-	-
Gehirnentzündung	-	-	-	-	-
Gehirnlähmung	-	-	-	-	-
Gehirnleiden	-	-	2	2	-
Gehirnwassersucht	-	-	-	-	-
Gelbsucht	-	-	-	-	-
Gichter	-	-	-	-	-
Häutige Bräune	-	-	-	-	-
Herzfehler	-	-	-	-	-
Kinnbackenkrankheit	-	-	-	-	-

Alter von 7 bis 14 Jahren:

	1860	1861	1862	1863	1864	1865
Abzehrung	–	–	–	–	–	–
Allgemeine Schwäche	–	–	–	–	–	–
Blutbrechen	–	–	–	–	–	–
Brand	–	–	–	–	–	–
Brechruhr	–	–	–	–	–	–
Convulsionen	–	–	–	–	–	–
Diphtherie	–	–	–	–	–	–
Ertrinken	–	–	–	–	–	–
Febris hectica	–	–	–	–	–	–
Fraisen	–	–	–	–	–	–
Gedärmentzündung	1	–	–	–	–	–
Gehirnentzündung	–	–	–	–	1	1
Gehirnlähmung	–	–	–	–	–	–
Gehirnleiden	–	–	–	–	–	–
Gehirnwassersucht	–	–	–	–	–	–
Gelbsucht	–	–	–	–	–	–
Gichter	–	–	–	–	–	–
Häutige Bräune	–	–	1	–	–	–
Herzfehler	–	–	1	–	–	–
Kinnbackenkrankheit	–	–	–	–	–	–

Alter von 7 bis 14 Jahren:

	1860	1861	1862	1863	1864	1865
Kopfwassersucht	–	–	–	–	–	–
Lungenleiden	1	–	1	–	–	–
Lungensucht	–	–	–	–	–	–
Lungen-TBC	2	–	–	1	2	1
Masern	–	1	–	–	–	–
Nervenfieber	1	–	–	–	–	–
Rachitis	–	–	–	1	–	–
Scropheln	–	–	–	–	–	–
Scharlach	–	–	–	–	–	–
Schlagfluß	–	–	–	–	–	–
Schleimfieber	–	–	–	–	–	–
Typhus	–	–	–	–	–	–
Unterleibsentzündung	1	–	–	–	–	–
Wassersucht	–	–	–	–	–	–
Wasserabsatz im Gehirn	–	–	–	–	–	–
Zehrfieber	–	–	–	–	–	–

Alter von 7 bis 14 Jahren:

	1866	1867	1868	1869	1870
Abzehrung	-	-	-	-	-
Allgemeine Schwäche	-	-	-	-	-
Blutbrechen	-	-	-	-	-
Brand	-	-	-	-	-
Brechruhr	-	-	-	-	-
Convulsionen	-	-	-	-	-
Diphtherie	2	-	-	-	1
Ertrinken	-	-	-	-	-
Febris hectica	-	-	-	-	-
Fraisen	-	-	-	-	-
Gedärmentzündung	-	-	-	1	-
Gehirnentzündung	-	-	-	-	-
Gehirnlähmung	-	-	-	-	-
Gehirnleiden	-	-	-	-	-
Gehirnwassersucht	-	-	-	-	-
Gelbsucht	-	-	-	-	-
Gichter	-	-	-	-	-
Häutige Bräune	-	-	-	-	-
Herzfehler	1	-	-	-	-
Kinnbackenkrankheit	-	-	-	-	-

Alter von 7 bis 14 Jahren:

	1866	1867	1868	1869	1870
Kopfwassersucht	1	1	–	–	–
Lungenleiden	–	–	1	–	–
Lungensucht	–	–	–	–	–
Lungen-TBC	–	–	2	–	–
Masern	–	–	–	–	–
Nervenfieber	–	–	1	–	–
Rachitis	–	–	–	–	–
Scropheln	–	–	–	–	–
Scharlach	–	5	–	1	3
Schlagfluß	–	–	–	–	–
Schleimfieber	–	–	–	–	–
Typhus	–	–	–	–	–
Unterleibsentzündung	–	–	–	–	–
Wassersucht	–	–	–	–	–
Wasserabsatz im Gehirn	–	–	–	–	–
Zehrfieber	–	–	–	–	–

Alter ab 15 Jahren:

	1820	1821	1822	1823	1824
Abzehrung	4	9	5	9	5
Altersschwäche	-	-	-	-	-
Blattern	-	-	-	-	-
Brand	3	4	3	10	2
Brechruhr	-	-	-	-	-
Carcinoma uteri	-	-	-	-	-
Cholera	-	-	-	-	-
Diarrhoe	-	-	-	-	
Entkräftung	15	14	14	25	18
Ertrunken	-	-	-	-	-
Gebärmutterleiden	-	-	-	-	-
Gelbsucht	1	-	-	-	-
Gichter	2	1	-	-	2
Herzfehler	-	-	-	-	-
Kindbettfieber	-	-	-	-	-
Kinnbackenkrankheit	-	-	2	-	-
Leberleiden	-	-	-	-	-
Leberverhärtung	2	2	2	1	3
Lungenentzündung	1	-	-	2	1
Lungenlähmung	-	-	-	-	
Lungenleiden	-	-	-	-	

Alter ab 15 Jahren:

	1820	1821	1822	1823	1824
Lungensucht	14	17	10	14	13
Lungen-TBC	–	–	–	–	–
Marasmus	–	–	–	–	–
Magenblutung	–	–	–	–	–
Magenverhärtung	–	–	–	–	–
Nervenfieber	–	2	–	2	4
Nervenschlag	–	–	–	–	–
Placenta praevia	–	–	–	–	–
Selbstmord	–	–	–	–	–
Schlagfluß	8	8	11	15	14
Schleimfieber	–	–	–	–	–
Schwere Geburt	–	–	–	–	–
Typhus	–	–	–	–	–
Unterleibsfehler	–	–	–	–	–
Wassersucht	7	8	14	24	13
Widernatürliche Entbindung	–	–	–	–	–
Zehrfieber	–	–	–	–	–

Alter ab 15 Jahren:

	1825	1826	1827	1828	1829
Abzehrung	5	10	4	3	3
Altersschwäche	–	–	–	–	–
Blattern	–	–	–	–	–
Brand	–	1	–	2	–
Brechruhr	–	–	–	–	–
Carcinoma uteri	–	–	–	–	–
Cholera	–	–	–	–	–
Diarrhoe	–	–	–	–	–
Entkräftung	11	18	26	19	12
Ertrunken	–	–	–	–	–
Gebärmutterleiden	–	–	–	–	–
Gelbsucht	1	2	–	–	–
Gichter	1	–	2	1	1
Herzfehler	–	–	–	–	–
Kindbettfieber	1	1	–	–	–
Kinnbackenkrankheit	–	–	–	–	–
Leberleiden	–	–	–	–	–
Leberverhärtung	3	1	–	1	1
Lungenentzündung	–	–	1	3	5
Lungenlähmung	–	–	–	–	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–

Alter ab 15 Jahren:

	1825	1826	1827	1828	1829
Lungensucht	8	13	9	18	16
Lungen-TBC	–	–	–	–	–
Marasmus	–	–	–	–	–
Magenblutung	–	–	–	–	–
Magenverhärtung	2	6	1	2	1
Nervenfieber	2	1	–	–	16
Nervenschlag	–	–	–	–	–
Placenta praevia	–	–	–	–	–
Selbstmord	–	–	–	–	–
Schlagfluß	7	9	8	11	16
Schleimfieber	–	–	–	–	–
Schwere Geburt	–	–	–	–	–
Typhus	–	–	–	–	–
Unterleibsfehler	–	–	–	–	–
Wassersucht	9	19	13	23	14
Widernatürliche Entbindung	–	–	2	–	–
Zehrfieber	–	–	–	–	–

Alter ab 15 Jahren:

	1830	1831	1832	1833	1834
Abzehrung	8	12	–	13	12
Altersschwäche	28	20	25	9	21
Blattern	1	–	–	1	2
Brand	4	1	–	–	–
Carcinoma uteri	–	–	–	–	–
Cholera	–	–	–	–	–
Diarrhoe	–	–	–	–	–
Entkräftung	–	–	–	–	–
Ertrunken	–	–	–	–	2
Gebärmutterleiden	–	–	–	–	–
Gelbsucht	–	–	1	–	1
Gicht	–	–	–	2	–
Herzfehler	–	–	–	–	–
Kindbettfieber	–	–	–	–	–
Kinnbackenkrankheit	–	–	–	–	–
Leberleiden	–	–	–	–	–
Leberverhärtung	–	–	–	–	–
Lungenentzündung	2	–	4	6	4
Lungenlähmung	1	3	7	2	6
Lungenleiden	–	–	–	–	–

Alter ab 15 Jahren:

	1830	1831	1832	1833	1834
Lungensucht	–	19	16	23	7
Lungen-TBC	–	–	–	–	–
Marasmus	–	–	–	–	–
Magenblutung	–	–	–	–	–
Magenverhärtung	3	1	–	3	2
Nervenfieber	5	–	1	2	5
Nervenschlag	2	–	–	–	2
Placenta praevia	–	–	–	–	–
Selbstmord	1	–	–	2	1
Schlagfluß	17	7	9	7	10
Schleimfieber	–	–	–	–	–
Schwere Geburt	–	1	–	1	–
Typhus	–	–	–	–	–
Unterleibsfehler	–	1	–	–	–
Wassersucht	5	18	14	20	22
Widernatürliche Entbindung	–	–	–	–	–
Zehrfieber	–	–	–	1	5

Alter ab 15 Jahren:

	1835	1836	1837	1838	1839
Abzehrung	13	17	16	13	5
Altersschwäche	22	16	19	13	12
Blattern	-	-	1	-	-
Brand	-	4	-	2	4
Carcinoma uteri	-	-	-	-	-
Cholera	-	-	-	-	-
Diarrhoe	-	-	-	-	-
Entkräftung	-	-	-	-	-
Ertrunken	-	1	-	-	1
Gebärmutterleiden	-	-	-	-	-
Gelbsucht	-	-	1	-	-
Gicht	-	1	-	1	-
Herzfehler	-	-	-	-	-
Kindbettfieber	-	-	1	-	-
Kinnbackenkrankheit	-	-	-	-	-
Leberleiden	-	-	-	-	-
Leberverhärtung	-	-	-	-	-
Lungenentzündung	4	-	4	8	3
Lungenlähmung	2	4	2	3	-
Lungenleiden	-	-	-	-	-

Alter ab 15 Jahren:

	1835	1836	1837	1838	1839
Lungensucht	14	15	32	26	20
Lungen-TBC	–	–	–	–	–
Marasmus	–	3	–	–	–
Magenblutung	–	–	–	–	–
Magenverhärtung	–	4	1	5	–
Nervenfieber	6	4	1	4	7
Nervenschlag	2	3	1	4	1
Placenta praevia	–	–	–	–	–
Selbstmord	–	–	1	2	1
Schlagfluß	11	4	9	10	1
Schleimfieber	–	–	–	–	–
Schwere Geburt	1	1	–	–	–
Typhus	–	–	–	–	–
Unterleibsfehler	1	–	3	–	–
Wassersucht	–	21	25	18	9
Widernatürliche Entbindung	–	–	–	–	–
Zehrfieber	–	2	1	–	3

Alter ab 15 Jahren:

	1840	1841	1842	1843	1844
Abzehrung	8	7	13	5	8
Altersschwäche	19	24	8	21	11
Blattern	4	-	-	-	-
Brand	-	-	-	-	-
Brechruhr	-	-	-	-	-
Carcinoma uteri	-	-	-	-	-
Cholera	-	-	-	-	-
Diarrhoe	-	-	-	-	1
Entkräftung	-	-	-	-	-
Ertrunken	-	-	-	-	-
Gebärmutterleiden	-	-	-	-	-
Gelbsucht	-	-	-	-	-
Gicht	-	-	-	-	-
Herzfehler	-	-	-	1	1
Kindbettfieber	1	-	-	1	-
Kinnbackenkrankheit	-	-	-	-	-
Leberleiden	-	-	-	-	-
Leberverhärtung	-	-	-	-	-
Lungenentzündung	6	2	9	3	4
Lungenlähmung	5	5	10	10	11
Lungenleiden	-	-	-	-	-

Alter ab 15 Jahren:

	1840	1841	1842	1843	1844
Lungensucht	18	18	26	29	28
Lungen-TBC	–	–	–	–	–
Marasmus	–	–	–	–	–
Magenblutung	–	–	–	–	–
Magenverhärtung	–	1	–	1	1
Nervenfieber	6	11	–	–	–
Nervenschlag	–	–	–	–	–
Placenta praevia	–	–	–	–	–
Selbstmord	1	1	–	1	–
Schlagfluß	3	6	7	–	7
Schleimfieber	–	–	11	–	1
Schwere Geburt	–	–	–	–	–
Typhus	–	–	–	–	–
Unterleibsfehler	–	–	–	–	–
Wassersucht	12	7	10	15	5
Widernatürliche Entbindung	–	–	–	–	–
Zehrfieber	5	4	–	–	–

Alter ab 15 Jahren:

	1845	1846	1847	1848	1849
Abzehrung	7	4	4	8	8
Altersschwäche	15	8	17	15	13
Blattern	–	–	–	–	–
Brand	–	–	–	–	–
Brechruhr	–	–	–	–	–
Carcinoma uteri	–	–	–	–	–
Cholera	–	–	–	–	–
Diarrhoe	–	–	1	–	–
Entkräftung	–	–	–	–	–
Ertrunken	–	–	–	–	–
Gebärmutterleiden	–	–	–	–	–
Gelbsucht	–	–	–	–	–
Gicht	–	–	–	–	–
Herzfehler	–	–	–	1	–
Kindbettfieber	–	–	1	–	2
Kinnbackenkrankheit	–	–	–	–	–
Leberleiden	–	–	–	–	–
Leberverhärtung	1	1	1	1	–
Lungenentzündung	3	9	11	13	8
Lungenlähmung	16	5	4	7	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–

Alter ab 15 Jahren:

	1845	1846	1847	1848	1849
Lungensucht	25	21	24	22	23
Lungen-TBC	–	–	–	–	–
Marasmus	–	–	–	–	–
Magenblutung	–	–	–	–	–
Magenverhärtung	3	3	2	2	2
Nervenfieber	5	1	–	4	–
Nervenschlag	–	–	–	–	–
Placenta praevia	–	–	–	–	–
Selbstmord	–	–	1	–	1
Schlagfluß	9	8	6	7	5
Schleimfieber	–	–	–	–	2
Schwere Geburt	–	–	–	–	–
Typhus	–	–	–	–	–
Unterleibsfehler	–	–	–	–	–
Wassersucht	14	15	18	–	14
Widernatürliche Entbindung	–	–	–	–	–
Zehrfieber	1	–	3	–	1

Alter ab 15 Jahren:

	1850	1851	1852	1853	1854
Abzehrung	5	4	1	4	7
Altersschwäche	23	18	17	17	22
Blattern	–	–	–	–	–
Brand	–	–	–	–	–
Brechruhr	–	–	–	–	118
Carcinoma uteri	–	–	–	–	–
Cholera	–	–	–	–	3
Diarrhoe	–	–	–	–	–
Entkräftung	–	–	–	–	–
Ertrunken	–	–	–	–	–
Gebärmutterleiden	4	4	1	1	3
Gelbsucht	–	–	–	–	–
Gicht	3	5	6	7	8
Herzfehler	1	3	4	1	2
Kindbettfieber	–	–	–	–	–
Kinnbackenkrankheit	–	–	–	–	–
Leberleiden	–	–	–	–	–
Leberverhärtung	–	–	–	–	–
Lungenentzündung	–	–	–	–	–
Lungenlähmung	–	–	–	–	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–

Alter ab 15 Jahren:

	1850	1851	1852	1853	1854
Lungensucht	18	33	42	3	27
Lungen-TBC	–	–	–	–	–
Marasmus	–	–	–	–	–
Magenblutung	–	–	–	–	–
Magenverhärtung	3	6	2	2	1
Nervenfieber	3	3	5	4	–
Nervenschlag	–	–	–	–	–
Placenta praevia	–	–	–	–	–
Selbstmord	–	–	–	–	–
Schlagfluß	11	6	3	14	11
Schleimfieber	–	–	–	–	–
Schwere Geburt	–	–	–	–	–
Typhus	–	4	2	1	–
Unterleibsfehler	–	–	–	–	–
Wassersucht	10	4	10	7	11
Widernatürliche Entbindung	–	–	–	–	–
Zehrfieber	–	–	–	–	–

Alter ab 15 Jahren:

	1855	1856	1857	1858	1859
Abzehrung	–	2	1	1	2
Altersschwäche	15	16	14	17	32
Blattern	–	–	–	–	–
Brand	2	2	1	–	1
Brechruhr	–	–	–	–	–
Carcinoma uteri	–	–	–	–	–
Cholera	–	–	–	–	–
Diarrhoe	–	–	–	–	–
Entkräftung	–	–	–	–	–
Ertrunken	–	–	–	–	–
Gebärmutterleiden	6	2	3	5	4
Gelbsucht	–	–	–	–	–
Gicht	5	3	4	4	1
Herzfehler	1	6	5	–	2
Kindbettfieber	–	–	–	–	–
Kinnbackenkrankheit	–	–	–	–	–
Leberleiden	–	–	–	–	–
Leberverhärtung	–	–	–	–	–
Lungenentzündung	–	–	–	–	–
Lungenlähmung	–	–	–	–	–
Lungenleiden	–	–	–	–	–

Alter ab 15 Jahren:

	1855	1856	1857	1858	1859
Lungensucht	30	20	21	36	16
Lungen-TBC	–	–	–	–	–
Marasmus	–	–	–	–	–
Magenblutung	–	–	–	–	–
Magenverhärtung	4	–	4	7	2
Nervenfieber	6	1	–	1	5
Nervenschlag	–	–	–	–	–
Placenta praevia	–	–	–	–	–
Selbstmord	–	–	–	–	–
Schlagfluß	6	4	10	3	6
Schleimfieber	–	–	–	–	–
Schwere Geburt	–	–	–	–	–
Typhus	–	4	4	3	1
Unterleibsfehler	–	–	–	–	–
Wassersucht	4	5	3	3	3
Widernatürliche Entbindung	–	–	–	–	–
Zehrfieber	–	–	–	–	–

Alter ab 15 Jahren:

	1860	1861	1862	1863	1864	1865
Abzehrung	-	-	-	-	-	-
Altersschwäche	14	21	27	22	17	18
Blattern	-	-	-	-	-	-
Brand	-	-	-	7	3	6
Carcinoma uteri	-	-	3	-	-	3
Cholera	-	-	-	-	-	-
Diarrhoe	-	-	-	-	-	-
Entkräftung	-	-	-	-	-	-
Ertrunken	-	-	-	-	-	-
Gebärmutterleiden	-	-	-	-	-	-
Gelbsucht	1	-	-	1	-	-
Gicht	4	5	-	1	-	-
Herzfehler	4	2	7	8	-	-
Kindbettfieber	-	4	1	-	-	2
Kinnbackenrankheit	-	-	-	-	-	-
Leberleiden	1	-	-	3	-	-
Leberverhärtung	4	6	2	3	2	6
Lungenentzündung	-	-	-	-	-	
Lungenlähmung	-	7	-	6	9	8
Lungenleiden	6	11	11	6	11	14

Alter ab 15 Jahren:

	1860	1861	1862	1863	1864	1865
Lungensucht	-	-	-	-	-	-
Lungen-TBC	23	13	19	24	23	27
Marasmus	-	-	-	-	-	-
Magenblutung	-	2	-	-	-	-
Magenverhärtung	3	3	2	6	4	3
Nervenfieber	-	-	-	-	-	-
Nervenschlag	-	-	-	-	-	-
Placenta praevia	1	-	-	-	-	-
Selbstmord	-	2	-	-	1	1
Schlagfluß	6	11	6	9	9	6
Schleimfieber	-	-	-	-	-	-
Schwere Geburt	-	-	-	-	-	-
Typhus	5	4	3	1	4	5
Unterleibsfehler	-	-	-	-	-	-
Wassersucht	5	4	1	8	4	3
Widernatürliche Entbindung	-	-	-	-	-	-
Zehrfieber	3	-	-	-	-	-

Alter ab 15 Jahren:

	1866	1867	1868	1869	1870
Abzehrung	–	–	–	–	–
Altersschwäche	18	14	22	20	26
Blattern	–	–	–	–	–
Brand	–	–	–	–	–
Carcinoma uteri	2	1	–	1	–
Cholera	–	–	–	–	–
Diarrhoe	–	–	–	–	–
Entkräftung	–	–	–	–	–
Ertrunken	–	–	–	–	–
Gebärmutterleiden	–	–	–	–	–
Gelbsucht	–	–	1	–	–
Gicht	2	1	2	2	3
Herzfehler	7	1	1	4	–
Kindbettfieber	2	2	3	1	4
Kinnbackenkrankheit	–	–	–	–	–
Leberleiden	1	–	–	–	1
Leberverhärtung	–	2	1	2	–
Lungenentzündung	–	–	–	–	–
Lungenlähmung	1	4	7	4	6
Lungenleiden	3	5	–	4	10

Alter ab 15 Jahren:

	1866	1867	1868	1869	1870
Lungensucht	-	-	-	-	-
Lungen-TBC	32	34	39	41	41
Marasmus	-	-	-	-	-
Magenblutung	-	-	-	-	-
Magenverhärtung	6	3	3	-	5
Nervenfieber	-	-	-	-	-
Nervenschlag	-	-	-	-	-
Placenta praevia	-	-	-	-	-
Selbstmord	2	1	1	3	1
Schlagfluß	7	6	11	12	5
Schleimfieber	-	-	-	-	-
Schwere Geburt	-	-	-	-	-
Typhus	4	-	4	-	28
Unterleibsfehler	-	-	-	-	-
Wassersucht	5	10	7	10	10
Widernatürliche Entbindung	-	-	-	-	-
Zehrfieber	-	-	-	-	-

7. AUSWERTUNG

Als häufigste Todesursache bei Kindern im Alter von 1 bis 6 Jahren im Überblick in der Zeit von 1820 - 1870

Von 1820 bis 1829 erscheint als Diagnose das "Zahnen":
1822 - 5mal, 1823 - 11mal, 1827 - 6mal,

von 1830 bis 1839 "Abzehrung":
1831 - 4mal, 1832 - 4mal, 1833 - 7mal

von 1840 bis 1849 "Keuchhusten":
1846 - 6mal, 1847 - 1mal, 1848 1mal

Von 1850 bis 1859 ist die häufigste Todesursache die "Lungensucht":
1852 - 7mal, 1853 - 10mal, 1859 10mal

von 1860 bis 1870 "Scharlachfieber":
1867 - 21mal, 1868 - 6mal, 1870 -4mal

Als häufigste Todesursache ist bei Jugendlichen im Alter von 7 bis 14 Jahren in der Zeit von 1820 bis 1870 angegeben:

von 1820 bis 1829 "Lungensucht":
1822 - 3mal, 1823 - 1mal, 1824 - 1mal

von 1830 bis 1839 "Abzehrung":
1832 - 1mal, 1834 - 1mal, 1836 4mal

von 1840 bis 1849 "Wassersucht":
1841 - 4mal, 1843 - 2mal

von 1850 bis 1859 wieder "Lungensucht":
1853 - 2mal, 1856 - 2mal, 1859 - 4mal

von 1860 bis 1870 "Scharlach":
1867 - 5mal, 1869 - 1mal, 1870 - 3mal

Aus der Todesursachenstatistik der erwachsenen Bewohner von Ingolstadt, d. h. jenseits des 15. Lebensjahres geht hervor, daß als häufigste Todesursachen die Diagnosen "Abzehrung, Altersschwäche, Entkräftung" angegeben werden. Als zweithäufigste Todesursache werden angegeben: Lungensucht, Lungenlähmung, ab 1860 Lungen-TBC und Lungenleiden. Als dritthäufigste Todesursache erscheint die Diagnose "Wassersucht". Die vierthäufigste Diagnose ist der "Schlagfluß"

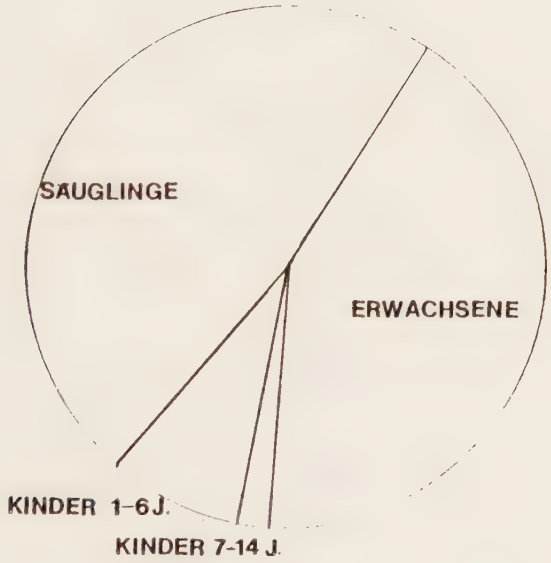
Im Jahr 1854 waren 118 Todesfälle mit der Diagnose Brechruhr zu verzeichnen; es handelte sich um eine Epidemie, wie aus der Stadtchronik hervorgeht.
Die Diagnose Kindbettfieber erscheint selten, was für die damaligen Verhältnisse kennzeichnend ist, da die Geburten fast ausnahmslos zu Hause erfolgten.
Aus der folgenden Zusammenstellung ist die Häufigkeit dieser Diagnose in den genannten Jahren ersichtlich:
1837 - 1, 1840 - 1, 1843 - 1, 1847 - 1, 1849 - 1, 1859 - 2, 1861 - 4,
1862 - 1, 1865 - 2, 1866 - 2, 1867 - 2, 1868 - 3, 1869 - 1, 1870 - 4.

Die Diagnose Leberverhärtung, Leberleiden und ebenso Magenverhärtung, Magenleiden, Magenblutungen, nahmen in der Zeit von 1850 bis 1870 eindeutig zu. Hierfür kann eine verbesserte Untersuchtungstechnik verantwortlich sein.

Selbstmorde kamen vor:
1830 - 1, 1833 - 2, 1834 - 1, 1837 - 1, 1838 - 2, 1839 - 1, 1840 - 1,
1841 - 1, 1843 - 1, 1847 - 1, 1849 - 1, 1861 - 2, 1864 - 1, 1865 - 1,
1866 - 2, 1867 - 1, 1868 - 1, 1869 - 3, 1870 - 1.
Hierbei ist auffällig, daß dieSuicide in verhältnismäßig jugendlichem Alter erfolgten; viele Suicidanten waren Soldaten. Der Häufigkeit nach erfolgten die meisten Selbstmorde durch Erschießen, durch Sprung in die Donau und seltener durch Erhängen.

Die Todesursachen - Diagnosen bei Kindern bis zu 1 Jahr, bei Kindern von 1 bis 7 Jahren, ebenso von 7 bis 15 Jahren, wurden, um einen besseren Überblick zu bieten, nach den Angaben in den Tabellen nach abnehmender Häufigkeit zusammengestellt. Bei den Erwachsenen zeigen die Diagnosen der Todesfälle eine breitere Streuung.

Abb. 1: Graphische Darstellung der Verstorbenen - nach dem Lebensalter aufgeschlüsselt



Gesamtzahl der Toten zwischen 1820 bis 1870: 14 196

davonSäuglinge bis zu 1 Jahr:	6 846 = 48,2 %
davon Kinder von 1 bis 6 Jahre:	1 165 = 8,2 %
davon Kinder von 7 bis 14 Jahre:	246 = 1,8 %
davon Erwachsene ab 15. Lebensjahr	5 939 = 41,8 %

Abb. 2: Sterblichkeit in absoluten Zahlen nach Altersgruppen geordnet in der Zeit von 1820 bis 1844

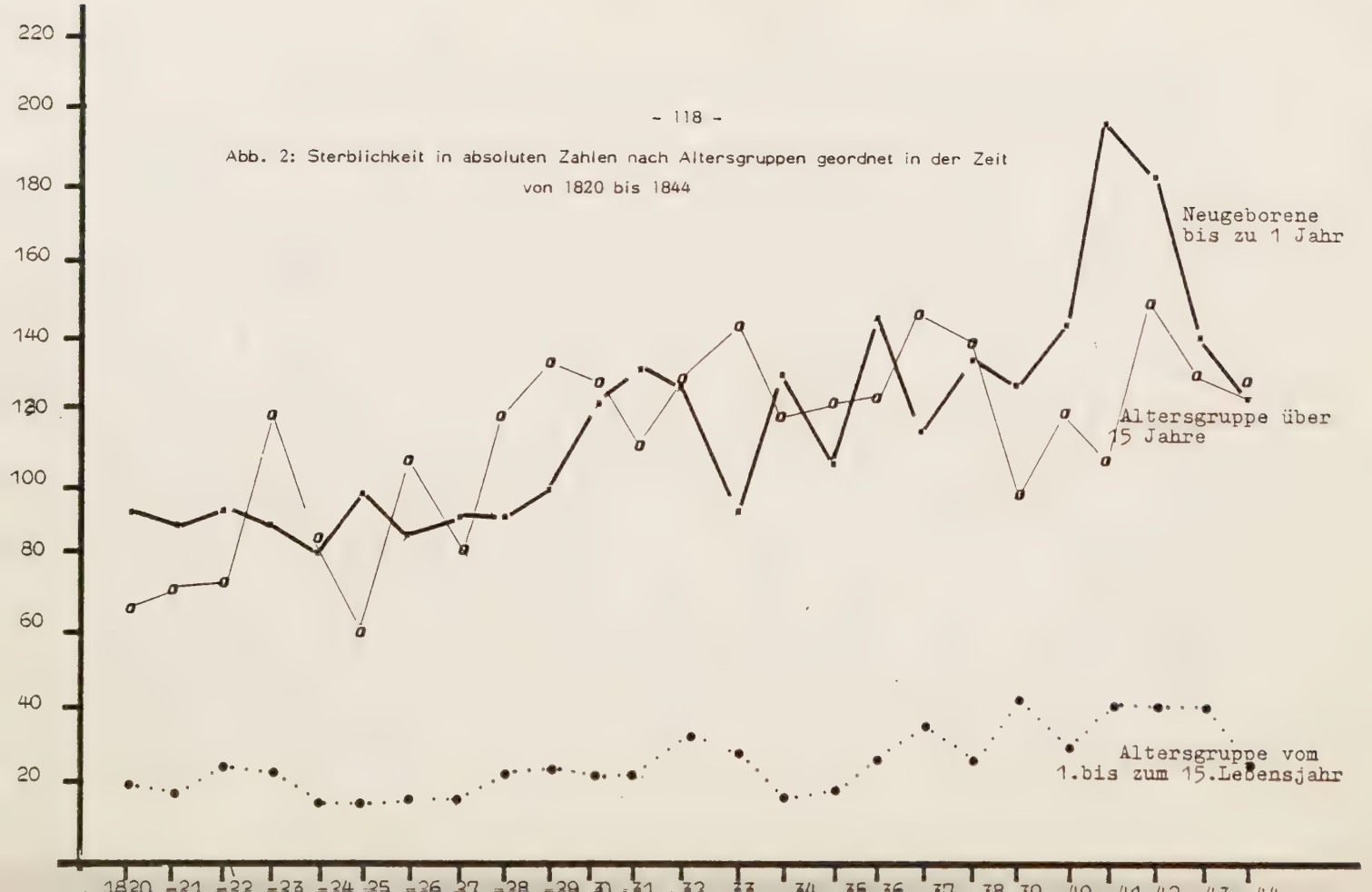
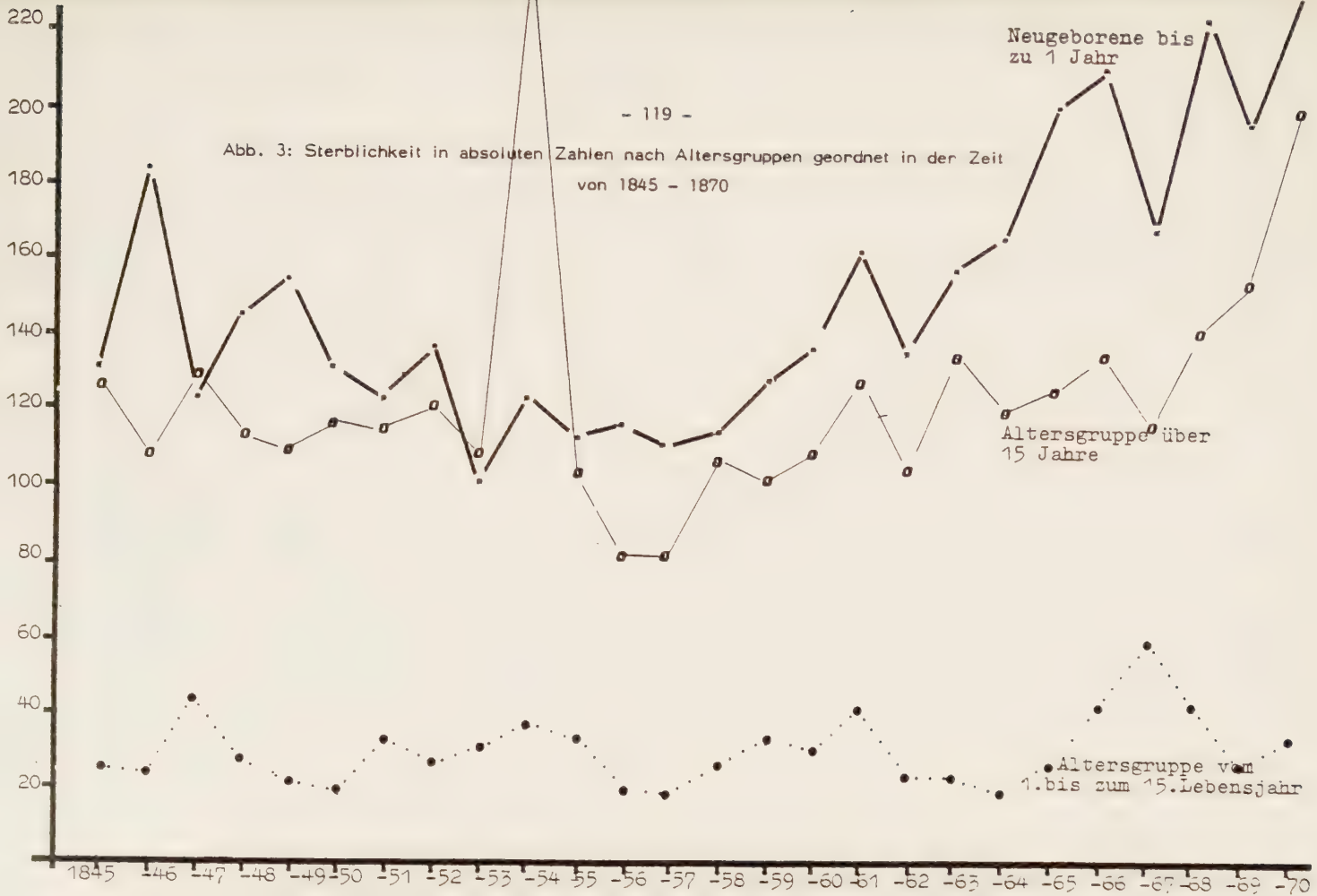


Abb. 3: Sterblichkeit in absoluten Zahlen nach Altersgruppen geordnet in der Zeit von 1845 - 1870



	1820	1821	1822	1823	1824	1825	1826	1827	1828	1829
Verstorbene insgesamt	176	173	188	225	178	170	210	190	230	253
Neugeborene	256	127	206	240	220	197	203	199	226	214

	1830	1831	1832	1833	1834	1835	1836	1837	1838	1839
Verstorbene insgesamt	269	263	281	262	265	244	292	294	297	266
Neugeborene	238	239	232	222	236	246	240	273	262	269

	1840	1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849
Verstorbene insgesamt	293	346	375	310	279	283	317	298	287	288
Neugeborene	333	310	334	304	303	312	307	279	302	353

	1850	1851	1852	1853	1854	1855	1856	1857	1858	1859
Verstorbene insgesamt	270	274	291	244	279	254	221	216	248	265
Neugeborene	325	323	303	320	272	294	302	274	292	273

	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869	1870
Verstorbene insgesamt	279	333	265	317	307	352	387	343	405	378	466
Neugeborene	302	320	318	358	361	374	399	374	395	406	445

9. AUSWERTUNG

Die vorliegende Statistik zeigt eindeutig eine beständige Zunahme der Bevölkerung auf Grund des Verhältnisses, Lebendgeburten und Todesfälle, in den Jahren von 1820 bis 1870.
Die Zunahme der Gesamtbevölkerung von 1835 mit 6 802 Einwohnern bis 1873 auf 9 000 Einwohner, ergab auch diesen Verhältnissen entsprechend ein Ansteigen der Geburten und Todesfälle. Durch die Vergrößerung der Garnison kamen auch noch mehr Soldaten nach Ingolstadt und ebenso verhielt es sich mit den beim Bau der Befestigungsanlagen beschäftigten Arbeitern. Bei den nach Ingolstadt gezogenen Soldaten und Arbeitern handelte es sich um einen durchwegs jüngeren und gesünderen Bevölkerungsanteil.

Die Gesamtzahl der Lebendgeburten und der Todesfälle weisen, entsprechend der oben genannten Verhältnisse, keine besonderen Schwankungen auf. Selbst bei der Ruhrepidemie im Jahr 1854 in Ingolstadt standen 279 Todesfälle 272 Lebendgeburten gegenüber.

Abb. 4: Relation der Geburten und Todesfälle in den Jahren von 1820 bis 1829 in absoluten Zahlen

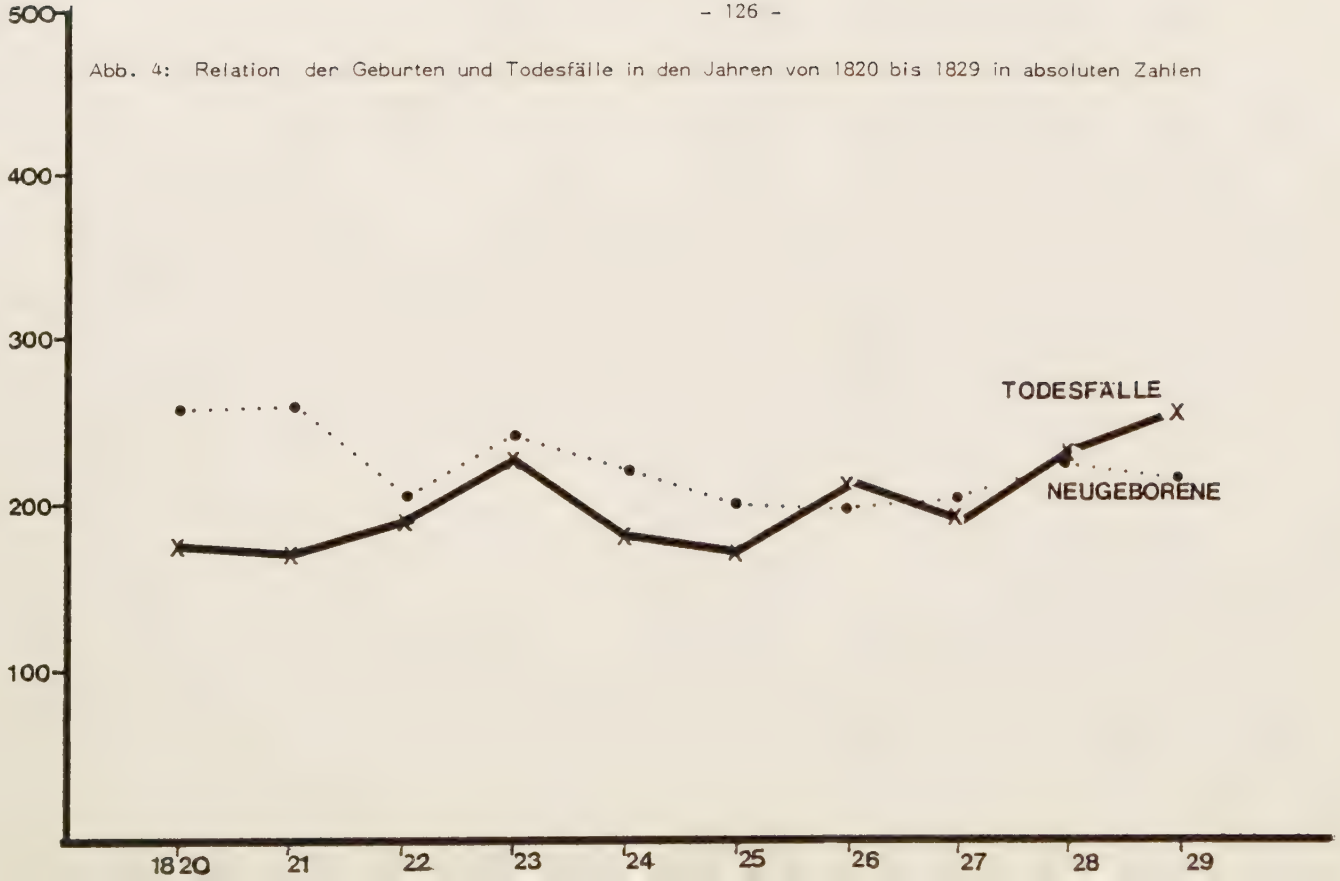


Abb. 5: Relation der Geburten und Todesfälle in den Jahren 1830 bis 1839 in absoluten Zahlen

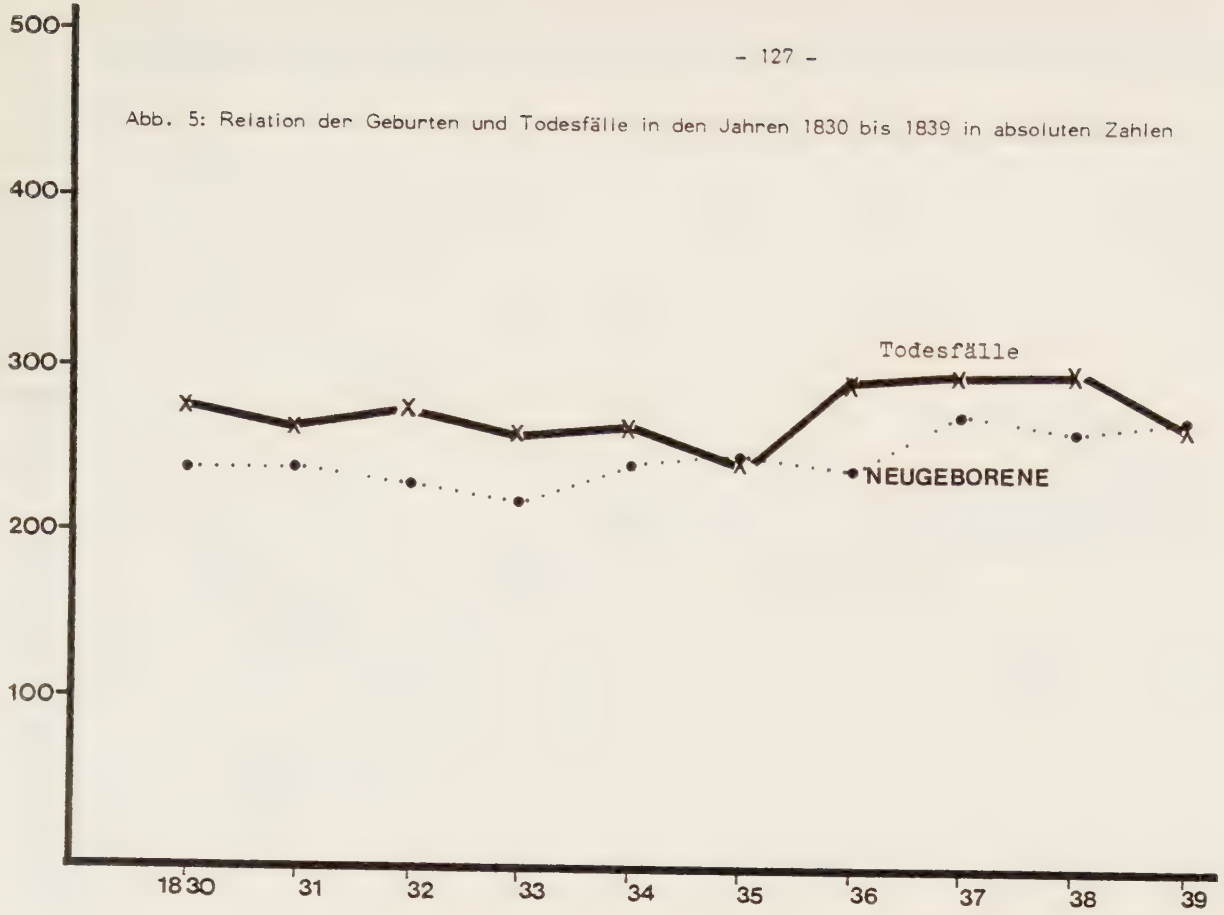


Abb. 6: Relation der Geburten und Todesfällen in den Jahren von 1840 bis 1849 in absoluten Zahlen

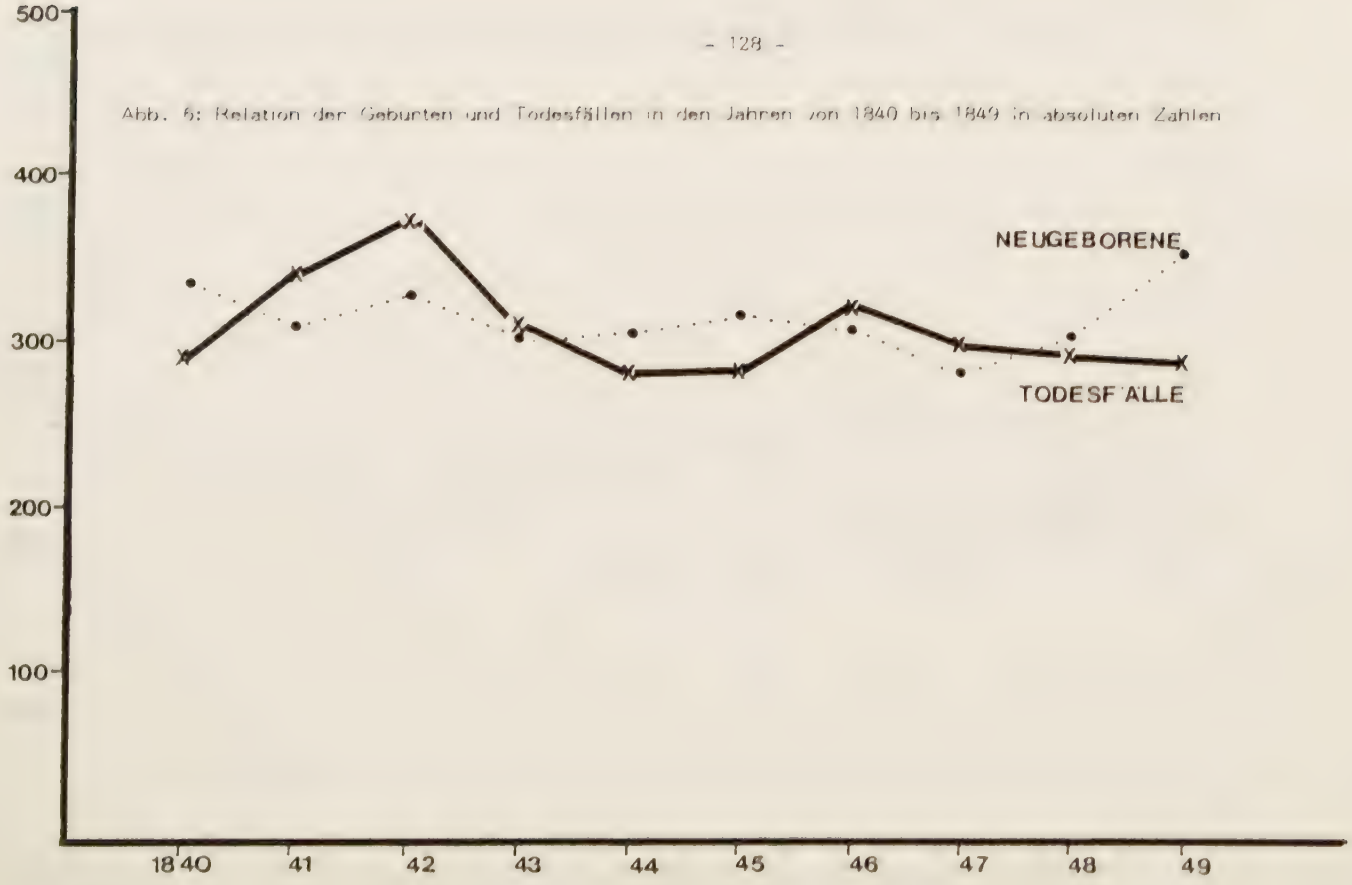


Abb. 7: Relation der Geburten und Todesfälle in den Jahren von 1850 bis 1859 in absoluten Zahlen

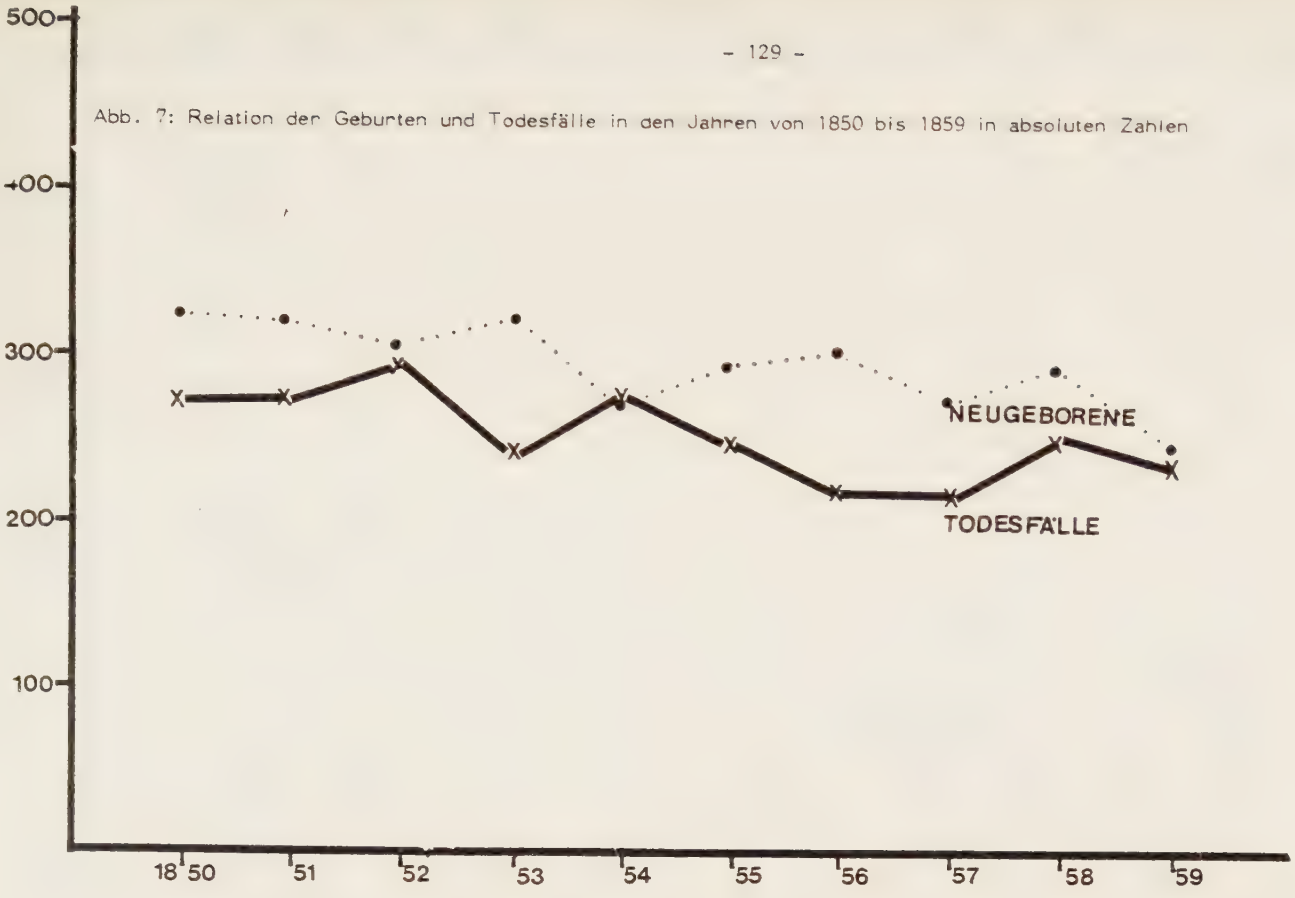
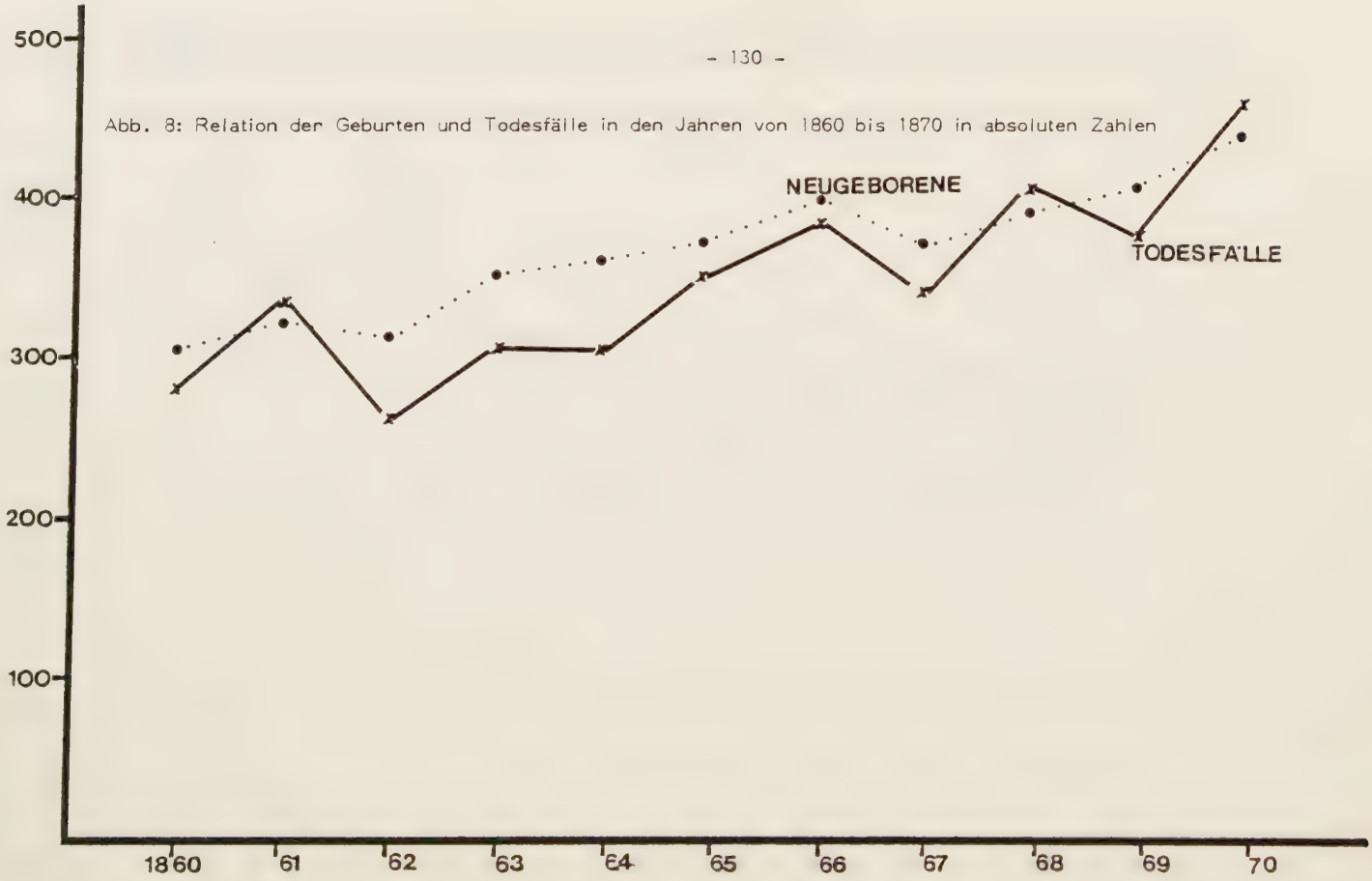


Abb. 8: Relation der Geburten und Todesfälle in den Jahren von 1860 bis 1870 in absoluten Zahlen



11. ZUSAMMENFASSUNG

In der Arbeit wird der Zeitraum von 1820 bis 1870 in Bezug auf die Sterblichkeit der Bevölkerung von Ingolstadt untersucht. Der erste Teil befaßt sich mit der Geschichte der Stadt Ingolstadt, von der ersten Besiedelung angefangen von der Zeit als karolingisches Kammergut bis zum 20. Jahrhundert.

Von besonderem Interesse ist dabei die Bevölkerungsentwicklung die wiederum in engem Zusammenhang steht mit dem Bau der Festungsanlagen. Während der 3. Neubefestigung, die am 6. Juni 1817 beschlossen wurde, kam es zu einer regen Fluktuation der Bevölkerung. Die Bevölkerungszahl stieg von 4 813 im Jahr 1804 durch die aus allen Himmelsrichtungen anreisenden Arbeiter auf 19 398 im Jahr 1861.

Ab 1803 stand in Ingolstadt ein Landgerichtsarzt zur Verfügung. In seinen Bereich fiel die öffentliche Gesundheitsfürsorge und -kontrolle. Daneben waren Militärärzte, Ausfallärzte, im kommunalen Dienst tätige Ärzte und Wundärzte tätig.
Während im Brechhaus Seuchenpatienten untergebracht wurden, konnten im Blatternhaus auch andere Kranke ärztlich versorgt werden. Mit dem zweckgebundenen hinterlassenen Vermögen des Arztes A. Seeholzer konnte der Krankenhausneubau in Angriff genommen werden.

Mit Hilfe dieser Einrichtungen konnte die ärztliche Versorgung der Bevölkerung gesichert, der Zeitpunkt des Sterbens etwas hinausgeschoben werden.
Für die Leichenschau gab es genaue Instruktionen (6. Aug. 1839). Die zweimalige Beschau sollte die Beerdigung Scheintoter verhindern, Pfuschereien, gewaltsameTodesarten und epidemische Todesarten aufdecken. In die Formulare mußten Krankheiten, deren Dauer und Todesart eingetragen werden. Die Todesdiagnosen konnten vomArzt gestellt und vom Pfarrer eingetragen werden, daneben befaßten sich auch Bader und Pfarrer mit dieser Aufgabe.

Bei Kindern bis zu einem Jahr werden Abzehrung, Fraisen und Brand an erster Stelle genannt. Zeitweise traten Keuchhusten (1822), Diarrhoe (1854, 1859) und Gelbsucht (1826) gehäuft auf. Relativ konstant werden Schwäche, Totgeburt, Schwämme, Zahnen und Gicht als Todesursachen mittlerer Häufigkeit aufgeführt. In der Gruppe der 1 bis 6jährigen dominieren Zahnen, Lungensucht und Wassersucht. Jahrgangsweise wurden Infektionskrankheiten wie Masern (1855), Brechruhr (1854) und Scharlach (1851) gehäuft diagnostiziert. Die wenigsten Todesfälle fallen in die Altersgruppen der 6 bis 14jährigen. Oft wurden Lungensucht, Wassersucht, Nervenfieber und Abzehrung eingetragen.

Unter den Erwachsenen überwiegen Altersschwäche, Lungensucht, Schlagfluß, Abzehrung und Brustwassersucht. Im Jahr 1854 raffte die Brechruhr 118 erwachsene Einwohner hin.

ANMERKUNGEN

Die im Text hochgestellten Zahlen beziehen sich auf die Anmerkungen.

Die im Anmerkungsteil in Klammern gesetzten Zahlen verweisen auf das Literaturverzeichnis.

S. = Seite

1) S. 2 (3)

2) S. 10 (3)

3) S. 22 (3)

4) S. 42 (3)

5) S. 51 (3)

6) S. 111 (3)

7) S. 240 (3), vgl. auch S. 4 (7)

8) S. 328 (3), vgl. auch S. 18 (2)

9) S. 421 (3)

10) S. 10 (11)

11) Beilage; statistisch mit den Bevölkerungszahlen von 1826 bis 1855, aufgeschlüsselt nach Familienzahl, Einwohner, Zivil und Militär, Konfession, durchschnittliche Zahl der Festungsbauarbeiter und Krankenstatistik (17

12) siehe oben (17)

13) Beilage: Historisches Gemeindeverzeichnis; die Einwohnerzahlen der Gemeinden Bayerns in der Zeit von 1840 bis 1952; Heft 192 der Beiträge zur Statistik Bayerns, herausgegeben vomBayer. Statistischen Landesamt (17)

14) Die Bevölkerungsbewegung in Ingolstadt seit 1762, Beilage zu AIII 2 g von Huber, gefertigt am 21. 11. 49 (17)

15) II. Teil S. 64 (1)

16) II.Teil S. 64 f (1)

17) II.Teil S. 65 (1)

18) II. Teil S. 65 (1)

19) II.Teil S. 66 (1)

20) III.Teil S. 86 (1)

21) III. Teil S. 86 (1)

22) Die in Betracht kommenden Straßenstrecken sind in einer Übersicht zusammengestellt, welche sich im Akt Militär-Geschichte II. Teil IV, 3, bei der Fortifikation Ingolstadt befindet

23) II. Teil S. 67 (1)

24) II. Teil S. 67 ff (1)

25) S. 4 (12)
26) S. 5 ff (12)
27) S. 8 ff (12)
28) S. 12 (12)
29) S. 14 (12)
30) S. 15 f (12)
31) S. 17 (12)
32) S. 19 f (12)
33) S. 26 (12)
34) S. 31 (12)
35) S. 31 (12)
36) S. 43 ff (12)
37) S. 46 (12)
38) S. 55 (12)
39) S. 61 (12)
40) S. 64 (12)
41) S. 68 ff (12)
42) III. Teil S. 87 f (1)
43) III. Teil S. 90 (1)
44) III. Teil S. 90 (1)
45) III. Teil S. 90 f (1)
46) III. Teil S. 91 (1)
47) S. 59 (14)
48) StAI VII/50, Cirkular vom 2. 4. 1880
49) Herzog. Krankenhäuser und medizinische Lehranstalten in Landshut 1965/66 - Sonderdruck -
50) S. 65 (14)
51) Beiträge zur Geschichte des Landbezirks Ingolstadt 1890:14
52) StAI VII/133 c
53) Minn. 60892 (20)
54) Minn. 61176 (22)
55) S. 175 (15)
56) Minn. 61118 (21)
57) RA 57240 (23
58) Minn. 60389 (19)

59) Ingolstädter Zeitung Nr. 262 vom 16. 11. 1886 (8)

60) S. 31 (6)

61) S. 35 (4)

62) S. 32 (6)

63) Hofmann, IHB 1965/2:7

64) S. 29 (4)

65) S. 27 (6)

66) Hofmann IHB 1965/2:7

67) S. 20 (14)

68) S. 29 (14)

69) Spalte 5 f ebenso 20 - Leichenordnung für die Königliche Stadt Ingolstadt; beigelegt der Akte A VII, Nr. 17 des Städt. Archivs Ingolstadt (25)

70) Spalte 7 (25)

71) Spalte 9 ff (25)

72) S. 1 (25)

73) A VII (18)

74) (10)

75) (25)

76) (18)

77) (18)

78) (26)

LEBENSLAUF

Am 17. April 1933 wurde ich in Homs/Syrien als Sohn des Kaufmanns Moses Massouh und seiner Ehefrau Mahasin geboren.
Das Gymnasium beendete ich in Homs mit dem Abitur und studierte Medizin an der Universität in Marburg, anschließend an der Friedrich-Alexander-Universität in Erlangen-Nürnberg, wo ich im Jahr 1970 das Staatsexamen ablegte.
Die ärztliche Approbation erhielt ich im Jahr 1971 von der Bayerischen Staatsregierung in München. Im November 1976 erhielt ich die Facharzt-anerkennung für Geburtshilfe und Gynäkologie.
Zur Zeit arbeite ich auf der Geburtshilflich-Gynäkologischen Abteilung des Städt. Krankenhauses in Ingolstadt.